



[Einhundert und dreizehnter Jahrgang.]

Nr. 225.

Preis v. Quartel in Breslau: 2 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf. ...

Breslau, Dienstag, 16. Mai.

Expedition: Schweißergasse 47. Insektionsgebühr: 1 Sgr. 3 Pf. ...

1854.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 226 wird heute Mittags 12 Uhr ausgegeben.

[Berliner Börse vom 15. Mai.] Staatsschuldenschein 83 1/2, Anleihe 4 1/2 proc. 96 1/4, Rhein. 62 1/2, Köln-Mind. 109 3/4, Krakau ...

Breslau, 15. Mai. [Uebersicht.] Es sind uns mehrere Nachrichten zugekommen, die für die gegenwärtige Situation von Belang sind. Zunächst wird in Kurzem auf Anregung der Westmächte die Wiederaufnahme der Wiener Conferenz erfolgen. England und Frankreich beabsichtigen dadurch die Mittel festzustellen, durch welche die Conferenz Russland zur Anerkennung der von ihr ausgesprochenen Grundsätze nöthigen könne.

Berichten aus Kabul zufolge, die bis zum 7. März reichen, soll in Herat ein persischer Gesandter angekommen sein, um den dortigen Machthaber zu bestimmen, seine Familie während der Dauer des Krieges zwischen Russland und der Türkei nach Mischapur, einer persischen Provinz in Khorassan, zu bringen. Nach der Darstellung der „Delhi Gazette“ aber sollen 40 russische Offiziere in Astarabad gelandet sein, wo sich ihnen eine gleiche Zahl persischer Agenten angeschlossen, in deren Gesellschaft sie im Auftrage des Schah in kleineren Abtheilungen Streifzüge durch Khorassan und Turkestan unternommen. Eine solche Abtheilung sei auch nach Herat gekommen, um den dortigen Herrscher zu bestimmen, den Platz während des Krieges zwischen Russland und der Türkei ihnen abzutreten, wofür ihm Mischapur als Entschädigung angeboten worden.

In Paris wollte man wissen, daß die Abdication des Königs Otto von Griechenland Gegenstand der gegenwärtigen eifrigen Verhandlungen der beiden Cabinete von Paris und London sei. Griechenland würde von einem vereinigten französisch-englischen Armeecorps besetzt werden.

Der Strike der Dockarbeiter in Liverpool ist, wie der Telegraph meldet, kaum begonnen bereits wieder zu Ende. Es scheint zwischen den Arbeitern und den Dock-Compagnien ein Compromiß zu Stande gekommen zu sein. In Preston waren am Dien die Spinner noch nicht zur Arbeit zurückgekehrt, und dies bewirkte, daß auch die Weber und andere Arbeiter unbeschäftigt blieben.

Inland.

Berlin, 13. Mai. Heute Vormittag fand auf dem Tempelhofer Felde ein Exercitium der 2. Garde-Inf.-Brigade (2. Garde-Regut. zu Fuß und Garde-Reg.-Inf.-Regt.) und der Fuß- und reitenden Batterien des Garde-Art.-Regts. mit bespannten Geschützen statt. Am künftigen Montag und Dienstag finden Brigadepredellen vor dem Könige bezüglich in Potsdam und Berlin statt.

Ueber die jetzige Verwendung der russ. Armee giebt die folgende Darstellung der „Wehr-Ztg.“ eine interessante Auskunft. Das absonderte finnische Corps steht vollständig an den finnischen Küsten und ist durch einige Reservetruppen (die wieder einkaufenen, der preuss. Landwehr ähnlichen Truppen verstärkt worden. — Das Gardecorps steht in und um Petersburg sowie bis Narva, die Südküste des finnischen Meerbusens entlang. Einige Nachrichten wollen Reserve-Bat. des Garde-Corps bis Reval vorgeschoben wissen. Das Grenadier-Corps steht in den Ostsee-Provinzen Reval, Dorpat, Mitau, Riga. Das 1. Inf.-Corps mit seinen Reservaten in Curland, Litaunen und Nordpolen; die Reserve-Artillerie dieses Corps in Riga. Das 2. Inf.-Corps ebenfalls mit seinen Reservaten in Polen. Neuerdings kommt aus der Moldau die Nachricht, daß dort eine Division dieses Corps erwartet wird. Das 3. und 4. Inf.-Corps stehen auf dem Kriegstheater an der Donau. Vom 5. Corps eine Division bei Achalzik in Kleinasien, eine Division an der Donau und eine Division am nördlichen Litoral des Schwarzen Meeres. Die leichte Cavallerie-Division dieses Corps in der Walachei. Die Reservaten dieses sowie des 3. und 4. Corps scheinen sämmtlich in Bessarabien, der Krimm und Taurien versammelt zu sein. Ueber das 6. Corps läßt sich aus den widersprechenden Nachrichten keine Gewißheit gewinnen. Man hört behaupten, daß Reserve-Bataillone dieses Corps zwischen Kronstadt und Narva stehen, daß eine Division nach Polen, eine andre nach der Walachei auf dem Marsche ist. Wie gesagt, über dieses Corps ist am wenigsten bekannt, die Entfernung, die es von Moskau her zu durchqueren hat, ist freilich auch die weiteste. Von dem abgesonderten Cavallerie-Corps, dem Dragoner-Corps und dem kausischen Corps haben wir bereits gesprochen. — Es ist eine enorme Vertheidigungslinie, welche Russland zu besetzen hat: Von Achalzik, Eflis, dem kaspischen Meere im Süd-Osten, dem Trajanswall im Südwesten, bis nach Lappland an der schwedischen Grenze im Norden. Die militärische Kraft Russlands ist groß, aber die Probe, auf die sie gestellt wird, ist es nicht minder.

Das Militär-Wochenblatt meldet eine vom 20. April datirte Kgl. Kabinetts-Ordnung, in welcher es heißt: „Ich erachte es in Bezug auf den § 154 des Reglements über die Selbstversorgung der Truppen im Frieden, den Verhältnissen angemessen, daß die zu den Stäben der höheren Truppenbefehlshaber, vom Brigadecommandeur einschließlic aufwärts, gehörenden Generalstabs-Offiziere und Adjutanten, wenn sie mit diesen Stäben ihre Garnisonen verlassen, den einzeln Kommandirten Offizieren beigezählt werden und nach den für diese normirten Sätzen die Kommando-Zulage empfangen.“ Sodann bringt das genannte Blatt zwei Vorordnungen: 1) die Liquidation und Anweisung der Reisekosten der Regiments-Commandeure, und 2) die Verbesserung von Rekruten, Reservisten und Landwehrmännern auf Eisenbahnen betreffend.

(Pr. C.) Zur Deckung des durch die verstärkte Förderung des Baues der zweiten katholischen Kirche in Berlin im Jahre 1853 entstandenen Defizits, hat Se. Maj. der König sich bewegen gefunden, dem Bau-Comitee auf dessen Bitte und auf den Bericht der Minister der geistlichen Angelegenheiten und der Finanzen, einen Vorschlag von 12,000 Thlr. aus dem Allerhöchsten Dispositionsfonds zu bewilligen, mit der Maßgabe, daß, behufs der Zurück-erstattung desselben, von jeder der zur Vollenzung des Kirchenbaues für 1855 und 1856 durch den Staatshaushalts-Etat stützig zu machenden Jahresraten von je 10,000 Thlr. die Summe von 6000 Thlr. zurückbehalten werden soll. Das Comitee wird durch diese huldrreiche Bewilligung in den Stand gesetzt, mit dem schon weit vorgeschrittenen Bau der neuen Kirche ohne Unterbrechung fortzuschreiten.

(P.C.) Wie es schon früher Seitens der Regierungen von Hannover, Sachsen, Braunschweig und des Kurfürstenthums Posen geschehen ist, so hat sich jetzt auch die Regierung des Herzogthums Lauenburg, unter Voraus-

setzung der Reciprocität, bereit erklärt, auf den dortseitigen Eisenbahnen die Beförderung von Leichen auf Grund preussischer Leichenpässe zu gestatten. (P.C.) Für die von dem Frauen-Verein zur Herstellung eines vaterländischen Kriegs-Fahrzeuges beabsichtigte Schluß-Lotterie zeigt sich noch fortwährend die regste Theilnahme. Die Zusendungen von Gaben aller Art sind noch immer zahlreich und die Loose so lebhaft begehrt, daß bereits 10,000 Thlr. aus dem Erlöse bei der Kgl. Bank hinterlegt werden konnten.

Der Vorstand der Flachsbau-Gesellschaft hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Industrie-Ausstellung in München mit den Erzeugnissen des Flachsbauens in Preußen, sowie mit zwei für die Bearbeitung des Flachses empfehlenswerthen Maschinen zu besuchen. In Folge dessen sind 6 namhaftesten Flachsbereitungs-Anstalten und Flachsbauer in den Provinzen Schlesien, Ostpreußen, Sachsen, Westphalen und Rheinland zur Einfindung von Proben bearbeiteter Flachse aufgefordert worden und es werden denselben die im Besitz der Gesellschaft befindlichen Proben englischer und französischer Flachse zur Vergleichung beigelegt werden. Auch von lithauischem Lein sollen Proben zur Ausstellung kommen.

(Mil.-Wähl.) [Personal-Veränderungen in der Armee.] Wilm, Oberst-Leut. a. D., zuletzt im 13. Inf.-Reg., der Geh. als Oberst verlesen. Munther, Hauptm. von der 2. Ingen.-Insp., behufs Uebertritts zum Fortifik.-Dienst, von dem Comdo. der 1. Comp. 6. Pion.-Abthl. entbunden, Sumprecht, Optm., unter Verlesung von der 1. zur 2. Ing.-Insp., zum Comdr. vorgebender Comp. ernannt. v. Jarosky, P.-Führ. von der 6. Pion.-Abth., zum außerordtm. Sec.-Lt. bei der 2. Ing.-Insp., Dieltz, Unteroff. von der 1. Pion.-Abth., zum P.-Führ. bei der 6. Pion.-Abth. be- fördert. v. Schlächting, Gen.-Major u. Comdr. der 2. Garde-Inf.-Brig., zum Commandanten von Berlin, v. Brauditsch, General-Major und Com- mandeur der 4. Garde-Inf.-Brigade, zum Commandeur der 2. Garde- Inf.-Brigade, v. Bonin, Oberst, unter Beilegung in seinem Verhältnis als Flügel-Adjut., zum Comdr. der 4. Garde-Inf.-Brig. u. Knobloch, Oberst u. Comdr. des 12. Inf.-Reg., zum Comdr. der 17. Inf.-Brig., v. Nolte, Oberst u. Comdr. des 17. Inf.-Reg., zum Comdr. der 22. Inf.-Brig., von Steinmetz, Oberst u. Comdr. des Kadetten-Corps, zum Commandanten der Festung Magdeburg, v. Schlegell, Oberst u. Comdr. des Kaiser-Franz-Gen.- Reg., zum Comdr. des Kadetten-Corps, v. Walcke, Oberst u. Comdr. des 27. Inf.-Reg., zum Commandanten der Festung Erfurt, Prinz Friedrich Carl von Preußen, Königl. Hoh., Comdr. des Garde-Reg.-Reg., unter Führung a la suite des Garde-Puf.-R., zum Comdr. der 1. Garde-Kav.-Brig., Graf v. Dönhoff, Oberst u. Comdr. des Reg. Garde du Corps, zum Comdr. der 1. Kav.-Brig., Kängel, Oberst u. Comdr. des 9. Puf.-R., zum Comdr. der 2. Kav.-Brig., v. Rudolphi, Oberst u. Comdr. des 6. Puf.-R., zum Comdr. der 4. Kav.-Brig. ernannt. v. Mänchow, Oberst, a la suite des 34. Inf.- Reg. und 2ter Commandant von Erfurt, ins 31. Inf.-R. versetzt. v. Wal- ther u. Croned, Oberstl. vom Garde-Res.-Inf.-R., zum Comdr. des Kaiser- Franz-Gen.-R., v. Derenthal, Oberst u. Comdr. des 8. Kür.-R., zum Comdr. des Reg. Garde du Corps, v. Griesheim, Oberstl. u. Comdr. des 3. Puf.- Reg., zum Comdr. des Garde-Reg.-Reg. ernannt. v. Elyons, Rittm. vom 6. Puf.-R., zur Dienstl. als Lehrer bei der Milit.-Reichshul. Kommandirt. — Beim Kadetten-Corps: die Portep.-Unterr. v. Söhliha, v. Lüttich beim 10. u. Werder beim 19. Inf.-R., als Sec.-Leut., Sestr. v. Bentevoigt 1, v. Aigner, Kad. Spuchul beim 11. Inf.-R., die Kadetten Himpe beim 19., Schmidt, v. Hanstein beim 22. Inf.-R., Frhr. v. Richteisen beim 6. Jäger- Bat., Gr. v. Roeben beim 4. Drag.-R., v. Mano beim 4. Puf.-R., Gren. Rieger beim 6. Art.-Regt., sämmtlich als Port.-Führer (Char.) angestellt. — Bei der Landwehr: v. Umruf, Sec.-Lt. von den Pion. 1. Aufgeb. des 2. Bats. 19. Reg., zu Pr.-Lt. befördert. — Abschiedsbewilligungen u. s. w.: Gerhard, Optm. 1. Klasse von der 1. Ingen.-Insp., und Pion.-Ingen. von Solberg, als Major mit der Ingen.-Anst., Aussicht auf Civilverleuz. und Pension, der Abschied bewilligt. v. Borden, Gen.-Major und Commandant von Berlin, als Gen.-Lt. mit Pension der Abschied bewilligt. — Militär- Ärzte: Dr. Spangenberg, Ober-Stabs- u. Reg.-Artz des 39. Inf.-R., Dr. Scharibler, Gen.-Artz des IV. Armeecorps, beiden mit Pension der Abschied bewilligt. Dr. Caro, Stabsarzt 2. Kl., zum Stabs- u. Bat.-Artz des 2. Bat. 4. Ebn.-Reg. ernannt. Dr. Fleischhammer, Ober-Stabs- u. Reg.- Artz des 1. Kür.-Reg., mit Pension, Dr. Böttner, Stabs- u. Bat.-Artz d. 1. Bat. 15. Ebn.-Regts., der Abschied bewilligt. Dr. Adler, Assistenzarzt v. 3. Jäger-Bat., zum Stabs- u. Bat.-Artz des 3. Bat. 25. Ebn.-Regts. ernannt.

© Aus dem Kröbener Kreise, 12. Mai. Am 10ten d. M., als am Auf- und Bettage, hat sich Nachmittags 4 Uhr in Szkaradowo ein be- deutendes Unglück zugetragen. Der Blitz schlug in das Wohngebäude des ehemaligen Schäfers Raptor, der sich gerade auf dem Felde befand, ein, in Folge dessen das Gebäude mit Allem, was darin war, total zertrübert wurde. Leider verlor dabei die Ehefrau des Eigenthümers und ein drei und ein halb- jähriges Kind ihr Leben. Es läßt sich nicht feststellen, ob dieselben vom Blitz getödtet oder vom Rauch erstikt wurden. Man fand die verbrannten Leichen in der Gegend des Hausflures auf.

Deutschland.

(B. Z.) München, 11. Mai. Die bayerische Regierung wünscht, daß der am 20. April d. J. abgeschlossene österreichisch-preussische Vertrag seine heilsamen und wirksamen Früchte tragen und durch den recht baldigen Hinzutritt der übrigen deutschen Staaten der Intrigue, von welcher Seite sie auch gesponnen werde, einen starken Riegel vorschoben und derjenigen deutschen Großmacht, die hierdurch vielleicht bisher an einem entscheidenderen Vorgehen behindert worden ist, die Mittel hierzu bieten möge. Lediglich um dieses Ziel der Einheit zu erreichen, liegt es in der Absicht unseres Gouvernements, nach- dem nunmehr den kleineren deutschen Staaten die österreichisch-preussische Convention vorgelegt und dieselben zum Beitritt eingeladen worden sind, an Sachsen, Hannover, Württemberg, Baden und die beiden Pessen eine Einladung zu erlassen, sie Bamberger in einer Conferenz zusammenzutreten, um gemeinsame Bewilligungen in dieser Angelegenheit zu fassen und zu einer möglichst schnellen Einigung zu gelangen, was nicht gut erreicht werden möchte, wenn hierzu der langsame Weg einer schriftlichen Verhandlung gewählt würde. Es muß hierbei bemerkt werden, daß Bayern früher als Bedingung seines Beitritts zu der Convention vom 20ten April in Bezug auf Griechenland an die beiden deutschen Großmächte Forderungen gestellt hatte, die diesen, wenn sie hierauf hätten eingehen wollen, bindende Verpflichtungen auferlegt hätte, die zu der Stellung Preußens und Oesterreichs zu der orientalischen Frage gar nicht in Einklang zu bringen gewesen wären; jetzt ist man aber hier davon zurückgekommen und hat sich damit begnügt, nach dieser Seite hin mit Ansprüchen hervorzutreten, die weit gewägiger sind und die es den deutschen Großmächten eher möglich machen, darauf einzugehen, da diese Forderungen nur auf eine kräftige Vermittlung im Interesse des durch den griechischen Aufruhr leider als ziemlich stark compromittirt dastehenden Hofes zu Athen hinauslaufen. Wenn ich nicht irre, steht hiermit auch die die neueste Sendung des Legationsrathes v. Dönniges nach Berlin in ziemlich engem Zusammenhange. Im Uebrigen weiß man in München sehr gut, daß das eigentliche Ziel der griechischen Insurgenten der Sturz der bayerischen Dynastie und die Ersetzung derselben durch

eines russischen Prinzen ist. Man darf also über König Otto nicht zu streng urtheilen, der fast gänzlich verlassen in der Mitte eines Volkes dahebt, dessen Hang zur Ungefälligkeit und dessen Untreue seinem religiösen Fanatismus gleichkommt.

(S. M.) Aus dem Oberheintkreise, 10. Mai. In badischen Blättern wurde mitgetheilt, daß bis zum 1sten d. M. nur zwei Studenten (ein Rechts- und ein Notariatskandidat) auf der Universität Freiburg immatriculirt worden waren, und überhaupt die Studierendzahl in dem bereits begonnenen Halbjahr sehr gering ist. Als eine Hauptursache dieser geringen Frequenz sieht man im Allgemeinen den badischen Kirchenstreit an. Die erste Folge desselben war, daß die Theologie studirenden Schweizer von ihren Regierungen zurückgerufen wurden, und Studenten aus der Schweiz, welche andern Fakultäten angehörten, Freiburg verließen, ohne daß deren Abgang ersetzt wurde.

Eine Dresdener Correspondenz der Allg. Zeitg., die sich auf die neuliche Beschlagnahme der Sächsischen Constitutionellen Zeitung bezieht, sagt, daß die sächsische Regierung keiner andern politischen das Wort geredet habe als der einer innigen Vereinigung Deutschlands zu freiem, selbständigem Handeln.

(Wf. S.) Hamburg, 12. Mai. Die seit einigen Tagen hier verbreitete Nachricht von dem Kreuzen eines kleinen englischen Kriegsdampfers vor der Elbmündung, welches auch Hamburger Schiffe bereits angehalten und ihre Papiere untersucht hat, findet von Helgoland aus ihre Bestätigung. Seit 8 Tagen kreuzt in den dortigen Gewässern ein englischer Kriegsdampfschiff von 4 Kanonen, der „Tartarus“, welcher auch unweit Gurhaven auf alles des Neuenthums Verdächtige eifrig Jagd machte. — An der hiesigen Getreidebörse weiß man, daß es bei der Blokade der Ostseehäfen nicht sehr scharf mit den Getreideschiffen genommen wird und daß schon manches derselben glücklich durchgeschlüpft. Augenblicklich ist es der englischen Regierung sehr angenehm, wenn Getreideladungen aus Rußland herankommen.

Russisches Reich.

(R. S.) Petersburg, 7. Mai. Unsere Presse und Bureaurographie äußert sich in Bezug auf Deutschland immer auffälliger. „Deutschland, heißt es neuerdings, erfüllt nur eine Pflicht der Dankbarkeit und namentlich trägt Preußen einen Theil des schuldigen Dankes an Rußland ab. Es wurde von Napoleon auf der Landkarte bereits in Schenkungen an seine Generale getheilt, dann aber von Rußland gerettet und erhalten. Es war nahe daran, vor 6 Jahren von Rußland nochmals gerettet werden zu müssen“ u. s. w. Aus Preußen soll gestern telegraphisch die Absicht der englischen Flotte gemeldet worden sein, sich der russischen Küste zu nähern. Jedenfalls wird man unmitelbar, nachdem dieselbe in Sicht gekommen sein wird, hier Kunde davon erhalten. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um durch Feuer Signale die Meldung von fernem Küstenpunkten nach dem Orte gelangen zu lassen, wo sich der Kaiser aufhält. — Der Kaiser ist nicht beim besten Wohlsein. Der Großfürst Thronfolger lebt in Zurückgezogenheit, während der Großfürst Konstantin ungemein thätig ist. Bald inspizirt er Flottenmannschaften, bald reist er nach verschiedenen Küstenorten, dann beschäftigt er die Magazine, Lagarethe u. s. w. Die Militärspektionen sind seltener. Die Garnison ist durch den Abzug der Gardes geschwächt, wird jedoch durch Reserven und Ersatzmannschaften ergänzt. — In der Person des Generals v. Rowow hat der Hof einen unter den jetzigen Verhältnissen empfindlichen Verlust erlitten. Eine auffallende Zurückhaltung dokumentirt sich in Bezug Despotismus. Der von Wien zurückgekehrte Generaladjutant v. Grünwald muß keine gute Kunde gebracht haben, sonst würde man von Auszeichnungen, Belohnungen u. dgl. schon gehört haben. So viel wird als gewiß versichert, daß nach Ankunft der letzten Depeschen aus Wien wichtige Ordres an Baskewitsch und Menzjoff nach dem Süden abgegangen ist.

Nach einem in „Frazers Magazine“ enthaltenen namentlichen Verzeichniß der einzelnen Schiffe besteht die russische Ostseeflotte aus folgenden Fahrzeugen: 1) Segel-Linienschiffe: 4 Dreidecker, wovon 2 a 120 Kanonen und 2 a 112 Kanonen, 8 Schiffe von je 84 Kanonen und 18 Schiffe a 74 Kanonen, zusammen 30 Schiffe von 2468 Kanonen, wovon 18—20 Schiffe seetüchtig, die anderen zur See nicht verwendbar. Von diesen 30 Linienschiffen liegen gegenwärtig 22 in Kronstadt, der Rest in Helsingfors. 2) Segel-Fregatten: 1 von 58 Kanonen (ausrangirt) Station Kronstadt, 1 von 52 Kanonen (ausrangirt) Station städtische Küste und 7 a 44 Kanonen, darunter die Diana in Rio Janeiro und die Aurora unterwegs befindlich, die anderen (ausgenommen 1 in Helsingfors) in Kronstadt. Total 9 Schiffe von 418 Kanonen. Außerdem 3 Flachbodene Fregatten zur Uebung der Marinekadetten. 3) Segel-Corvetten und Triggs: 8 Schiffe von 160 Kanonen, darunter 2 in Kamchatka (1 entwaflnet) und 1 (Navarino) verkauft, von den andern 3 in Kronstadt, 2 in Helsingfors. Außerdem noch 2 über 3, über welche detaillirte Angaben fehlen. Außer obigen gehören zur Ostseeflotte 15 Schooner, Transportschiffe und Luggen, und 50 oder 60 kleine Fahrzeuge, Bootenboote, Schleppschiffe, Jachten u. c. Die Kanonenboot-Flottille ist in schlechter Condition und besteht aus nur 50 Fahrzeugen, doch ist im letzten Herbst Befehl gegeben, noch weitere 80 zu bauen. 4) Räderdampfer 10 (2 a 16 R., 1 a 12 R., 7 a 6 R.), darunter 7 in Kronstadt, 3 in Helsingfors stationirt; zusammen mit 86 R. und 3490 Pferdetrakt. Außerdem 10 kleine Dampfjachten zum Gebrauch der kaiserlichen Familie auf Flüssen, meist von Eisen, mit 100 bis 60 Pferdetrakt; endlich ein Paar Bugstrahldampfer zu Lokalwecken und der eiserne Postdampfer Wabimie. 5) Linienschraubendampfer 3 a 84 R. Die dafür bestimmten in England gebauten Maschinen sind von der englischen Regierung confiscirt. 6) Fregattenschraubendampfer 3, davon 1 a 52 R., 2 a 44 R. Von einem sind in England die Maschinen confiscirt; bei einem andern in Archangel befindlichen sind die Maschinen an Bord, aber nicht vollständig, der dritte ist eben in Bau genommen.

Der Pariser Monitor vom 11. Mai veröffentlicht den der Regierung am 9ten Abends zugegangenen vollständigen officiellen Bericht des Vice-Admirals Camelin über das Bombardement und die Verwüthung des Militärhafens von Dnissa. Derselbe ist mit den von den mitgetheilten Berichten fast gleichlautend und daher nicht mehr von erheblichem Interesse. Er kommt wiederholt auf die Ansicht der Admirale zurück, durch das Bombardement nur die schuldigen russischen Militärbehörden zu züchtigen und die unschuldige Stadt zu schonen, und bezeichnet diese Absicht als vollkommen erreicht. „Weber die 30,000 Mann der Garnison von Dnissa, noch die 70 Kanonen seiner Festung und seiner Batterien, haben den kaiserlichen Hafen vor dem Schaden schüzen können, den wir ihm bei unserem Angriff zufügen beschloßen hatten.“ — Ein Umstand, den der Bericht besonders hervorhebt, ist die Abwesenheit jeder russischen Flagge, sowohl auf den Batterien, als auf den Gebäuden und Schiffen im Hafen, während die Schiffe der vereinigten Flotte sämtlich ihre Flagge aufgezoßen hatten — eine Verabredung militärischer Regeln, die nur der vom Beginn des Angriffs an in der Stadt herrschenden Unordnung zugeschrieben werden kann. — Ueber die beiderseitigen Verluste enthält der Bericht die folgenden Angaben: „Die Verluste des Feindes an Menschen müssen in Folge der Explosionen und Brände sehr erheblich gewesen sein. Am Bord unserer Dampfschiffe haben keine Verluste an Menschenleben durch den Kampf stattgefunden, obgleich der „Des-carthes“ 5, und der „Bauban“ und der „Mogador“ jeder 4 Kugeln bekommen haben. Nur der „Bauban“ hat zwei durch das Losgehen einer Kanone beim Laden verursachte Tödtungen und zwei Verwundungen zu beklagen. Die englischen Fregatten haben einen Todten und zehn Verwundete verloren. Ein solches Resultat bezeugt laut die außerordentliche Ueberlegenheit der Geschütze auf unseren Fregatten über die des Feindes, und wenn die höchste Kriegskunst darin besteht, möglichst viel Uebel zuzufügen und möglichst wenig zu erleiden, so hat diese Marine niemals eine vollständigere Anwendung gefunden. — Gestern, am 23. April, brannten die Gebäude des kaiserlichen Hafens noch. Die Corvette „Fury“, Capt. Ed. Latkam, auf der ich meinen ersten Adjutanten, den Marinelieutenant Garnault, abgeschickt, hatte den Auftrag, den im kaiserlichen Hafen angerichteten Schaden zu constatiren. Sie hat gefunden, daß, mit Ausnahme von 2 oder 3, die sämtlichen in diesem Hafen liegenden Schiffe verbrannt oder in den Grund gehohlet sind; daß die am Ende des Hafendammes errichtete Batterie nicht mehr existirte und daß die Admiralitätsgebäude zerstört oder vollkommen verwüstet waren. Die „Fury“ feuerte einige Schußpatronen auf das Ufer ab, wo gestern die Kanbatterie erschienen war und wo man einige Erdbatterien errichtete. Diese Batterien haben einen Theil der Arbeiter niedergeworfen und die Anderen in die

Flucht gejaßt. „Ich will“, schließt der Bericht, „Gew. Excellenz keinen Namen nennen, weil bei dieser kleinen Maitre Jeder seine Pflicht gethan hat; der Eifer und der Enthusiasmus der Offiziere und Mannschaften war außerordentlich.“

Was die dem Berichte beigelegten Schriftstücke betrifft, so bilden Nr. 1 und Nr. 3 den bereits erwähnten Briefwechsel zwischen General von Ostensacken und den Admiralen Gamelin und Dundas, den Vorfall mit der Fregatte Furiosus betreffend. Nr. 2 ist ein den Vorgang dieses Ereignisses bezichtigendes Schreiben des Capitans W. Boring, Befehlshabers der Furiosus an den Admiral Dundas. Der englische Offizier bezeichnet dann die von dem russischen Gesandten gegebene Darstellung des Vorfalles (derselben zufolge soll erst dann auf das englische Schiff geschossen worden sein, als dasselbe trotz erhaltener Warnung und nachdem das Parlamentär-Boot seinen Auftrag ausgerichtet hatte, ohne Parlamentär-Flagge auf den Hafendamm zuzufuhr) als durchaus unwahr, behauptet, er sei um 10 Minuten vor 6 Uhr Morgens am 8. April vor Dnissa angekommen und habe schon in der Entfernung von 4—5 Seemeilen die englischen Farben und die Parlamentär-Flagge aufgefist. Nicht eher, als mindestens 20 Minuten später, seien zwei blinde Schüsse von der Strand-Batterie abgefeuert worden. Er habe dies als Aufforderung betrachtet, nicht näher heranzukommen, darauf sofort die Räder still gestellt und sei ruhig liegen geblieben bis zur Rückkehr des nach dem Hafen entsandten Parlamentär-Bootes. Nichts desto weniger seien 7 Kanonenschüsse vom Ufer aus abgefeuert worden, deren erster jedenfalls gegen das Boot gerichtet gewesen sei. Die ganze Zeit über habe die Parlamentär-Flagge sowohl auf dem Boote, wie auf der Fregatte wehete.

Dänemark.

Kopenhagen, 12. Mai. Nach hier angelangten Nachrichten, welche die „Berl. Zeitung“ für vollkommen zuverlässig zu halten Grund hat, war am 5. d. M. noch keiner von den russischen Häfen blockirt.

Kopenhagen, 12. Mai. Zuzugelöngl. Resolution vom 10ten d. M. wird der Premierminister Dersched bis auf Weiteres das Portfeuille des Justiz-Ministers übernehmen an der Stelle des Ministers Scheel, der wegen geschwächter Gesundheit eine Reise nach dem Auslande antritt.

Großbritannien.

London, 11. Mai. Heute vor acht Tagen fuhr das zu Cork (Irland) stationirte Schiff Eliza in See, um Jagd auf russische Schiffe zu machen, die sich etwa im Canal bilden lassen möchten. Am Sonnabend fuhr die Eliza auf eine schöne russische Barke von 580 Tonnen, Argo genannt, nahm dieselbe weg und schleppte sie am Abend desselben Tages nach Queenstown. Diese Preise ist aus Ubo; Capitain und Schiffsmannschaft sind Finnländer. Das zu Plymouth liegende hospitale Schiff Belleisle (24 Kanonen) wird vermuthlich nächstens nach der Ostsee abgefeuert. Man bezieht sich in Plymouth sehr, den Bau des Linien Schiffes Egmouth (90 Kanonen) zu vollenden. Ein Transportschiff ist gestern mit reitender Artillerie und ein anderes mit einer Abtheilung des 13. leichten Dragoner-Regiments an Bord, von Plymouth nach dem Mittelmeer ausgelaufen. Demnächst verläßt eine dritte kleine Flottille die Kriegshäfen Englands, um Rußland auch im weißen Meere anzugreifen. Als Commandeur dieses Geschwaders nennt man Capitain Dmanney von der Curidie, 26 Kanonen. Er ist heute bei den Dünen, wohin die anderen, ihm zur Verfügung gestellten Fahrzeuge beordert sind.

Eine Frage geht durch alle Blätter: Wird der Kaiser v. von Rußland nicht den Orden d. Ordens zurückgeben, da es in den Ordens-Statuten ausdrücklich heißt: „Die Brüder dieses Ordens dürfen einander nie im Kampfe gegenüber stehen.“

Dem gefrigen Steigen der Consols schließt sich heute eine merkwürdige bessere Stimmung des Geldmarktes an. Die Berichte über Dnissa, wie sie jetzt aus englischen Federn vorliegen, die Nachrichten aus Wien über ein demnächst zu hoffendes activcs Auftreten Oesterreichs gegen Rußland und das freilich noch unverbürgte Gerücht, Schweden und Dänemark hätten sich für die beiden großen Gemächte erklärt, wirken zusammen, um eine bessere Stimmung in der City hervorzubringen. Besser jedoch, als Alles dieses, wirkt der (ungegründete) Glaube, daß die Bank der Nothwendigkeit entzogen sei, ihren Zinssfuß heute wieder zu erhöhen, nachdem sie durch bedeutende Consols-Verkäufe ihre Reserve-Noten wieder genügend vermehrt hatte und die Baar-Ausfuhr nach Frankreich in Folge des für England günstigen Cours-Umstuwunges seit Anfang dieser Woche sehr vermindert worden ist. Es ist zu wünschen, daß diese Constellation von Dauer sei, aber mißlich bleibt es immer, daß die Bank von ihren Reserve-Noten, der ganze Geldmarkt von der Bank, die Geschäftswelt von diesem künstlich eingegrenzten Geldmarkt, und endlich die Regierung von den Geschäften der Bank abhängt. Diese Uebelstände werden lebhaft geföhlt. Die Times selbst tritt heute gegen das bisherige Verhältnis von Bank und Regierung auf und läßt Winke fallen, daß sich der Staat von den Noten der Bank emancipiren möge. Spricht sie im Namen der Regierung oder einflußreicher Financiers? Gleichviel. Das Princip kommt zur Discussion, und wie sind der Meinung, daß der Krieg nicht lange dauern kann, ohne daß der Staat zur Emission von eigenem Papiergeld schreitet, wodurch die Physiognomie aller Geldmärkte Europas eine gewaltige Veränderung erleben dürfte. — Im Widerspruch mit den heute vielfach im Publikum gehegten Erwartungen, hat die Bank (wie bereits gemeldet) ihren Discouto-Fuß auf 5 1/2 pCt. erhöht.

London, 12. Mai. Das gefrige Drawing-room der Königin war überaus glänzend, obgleich viele prachtvolle Uniformen fehlten, die sich jetzt ein paar hundert Meilen von St. James herumtreiben. Das ganze diplomatische Corps war anwesend, doch wurde diesmal der Gesandte Preußens vermisst. Morgen ist großes Rendez-vous in Woolwich, wo der Royal Albert, der Zwillingbruder des Wellington, den er in mancher Beziehung noch übertreffen soll, vom Stapel gelassen wird. Brachtvoll verspricht der heutige Ball beim französischen Gesandten zu werden, von dem in aristokratischen Kreisen seit Wochen beinahe eben so viel, wie von Dundas und Napier gesprochen wird. Das Gesandtschafts-Hotel, das, nebenbei bemerkt, nicht über ausgebehrte Kämlichkeiten zu verfügen hat, ist in einem wahren Feen-Palast umgeändert worden. Die Gesellschaft versammelt sich um 9 Uhr; die Königin ist für 10 Uhr angesagt. Um dem Feste den Charakter einer officiellen Demonstration zu geben, werden die Minister und die fremden Gesandten und Graf Walewski mit seinem Gesandtschaftspersonale im Diplomaten-Costume, die Officiere des königlichen Hauses in Poffleibung erscheinen. Es geschieht dies auf besonderen Wunsch der Königin. Mit Ausnahme letzterer und der Mitglieder der königl. Familie erscheinen sämtliche Gäste en costume de fantaisie.

Es kommen fortwährend russische Prisen an. Die Johanna Emilie, von Lissabon kommend, wurde gestern vom Admiraltäts-Gerichtshofe als loyale Prise erklärt. Sie hat eine sehr werthvolle Ladung an Wein und Gummi an Bord. Die russische Barke Thor, 350 Tonnen, von Maulmein kommend, ist in Plymouth, und eine andere, der Georg Jongelieb, in den Westindia-Docks untergebracht worden. Gleichzeitig läuft die Meldung aus Hull ein, daß es, trotz der englischen Kreuzer, zwei russischen Fahrzeugen doch schon gelungen ist, mit ihren Salz-Cargos von St. Neves nach Christiansand durchzuschlüpfen, wo sie Anpalkan treffen, Schiffe und Cargo's rasch an den Mann zu bringen.

Wie unvorbereitet man gerade gestern an der Börse auf die Erhöhung des Bank-Discounto's um ein halb pCt. war, zeigt ein Blick auf die Schwankungen der Consols zwischen Börsen-Anfang und Schluß. Um 12 Uhr waren noch Werten von 5 gegen 1 eingegangen worden, daß keine Erhöhung erfolgen werde. Um halb Eins kam überdies die telegraphische Depesche von Paris, daß die französische Bank ihren Zinssfuß herabgesetzt habe. Desto überraschender wirkte die Resolution der hiesigen Bank-Direction. Der Rückschlag zeigte sich in den Fonds-Motirungen und in Lombardstreet, wo sämtliche Privatbanken und Escompteurs unverzüglich dem von der Bank gegebenen Impulse folgten. Die Bank-Direction selbst wird wegen der Erhö-

hung von keinem Journal getadelt; es war allgemein bekannt, daß sie damit nur aus Rücksicht auf die Operationen des Schatzkanzlers so lange gehögert hatte. Ungeheures Aufsehen dagegen macht der von uns gestern kurz erwähnte Artikel der Times. Viele halten ihn für eine leere Drohung gegen die Bank, Andere glauben, daß es der Regierung Ernst sei, sich von der Bank zu emancipiren und ihr eigenes Papiergeld auszugeben.

[Parlaments-Verhandlungen vom 11. Mai.] Oberhaus-Sitzung. Der Earl von Ellenborough interpellirt wegen des Transports von Truppen nach dem Orient, dessen Kostspieligkeit alle Grenzen übersteige. Ob die Regierung eine Detail-Rechnung vorlegen wolle, und was an den Verträgen von Frankreich unter den Truppen sei? Der Herzog von Newcastle sieht keinen Grund, die verlangten Ausweise vorzuenthalten. An den erwähnten Gerüchten sei nichts Wahres. Von 5300 Mann in Gallipoli waren nach einem Briefe vom 25. April nur 12 krank, und nach einem Briefe vom 30. April standen 20 auf der Krankenkiste, — ein so günstiges Verhältnis, daß es in den Annalen der Armees seines Gleichen suche. Lord Melbourne erhält auf eine Frage nach officiellen Depeschen über das Bombardement von Dnissa vom Herzog von Newcastle zur Antwort, die Depeschen seien diesen Morgen angekommen und würden in der nächsten Gazette erscheinen; übrigens könne das Publikum den Inhalt bereits vollständig aus den Zeitungen. Darauf wird der Sonderauschuß über Lord Camperdell's Bill gegen unbefugte Unterhandlungen mit fremden Mächten ernannt. Die Schachschien-Bill kommt zur zweiten und die Palmerston'sche Milliz-Bill zur ersten Lesung.

[Unterhaus-Sitzung.] Als Antwort auf eine an ihn gerichtete Interpellation bemerkt der Schatzkanzler, die Summe der Schach-Bonds, auf welche am 2. Mai subscribit worden sei, betrage 1,600 000 £; der Rest sei am 8. Mai genommen worden. Lord Russell theilt mit, daß die Regierung nächstens die das Königreich Griechen Land betreffenden Actenstücke dem Parlament vorlegen werde. Demay fragt, ob es war sei, daß einige preussische Officiere und Matrosen auf Anstehen ihrer Regierung zum Dienste auf der englischen Ostsee-Flotte zugelassen worden seien, unter der Bedingung, daß, wenn die Schiffe, auf denen sie sich befänden, in Berührung mit den Russen kämen, sie (die preussischen Seeleute) die Flotte zu verlassen hätten. Sir J. Graham weiß nichts von einer ähnlichen Bedingung, verspricht aber, Erkundigungen darüber einzuziehen und am folgenden Tage die Frage zu beantworten. Zwei Bills zur besseren Besetzung der Kriegsschiffe (großentheils eine billigere Verteilung der Preisdelder betreffend) kommen sodann auf Sir J. Graham's Antrag zur zweiten Lesung.

Italien.

(OC.) Aus Italien. Der amtliche „Messaggiere di Modena“ vom 5. Mai bringt von der Militär-Commission zu Massa gefüllte Urtheile gegen 7 Individuen, Namens Corona Domenico und Francisco, Pecioli, Conti, Torchiana, Spadoni und Pagani, wovon die 4 ersten Studirende sind, die übrigen dem Gewerbestande angehören. Derselben waren angeklagt, sich in eine Verschwörung zum Sturze der monarchischen Regierungsform des Landes eingelassen zu haben und mit einem revolutionären zu Sarzana in den sardinischen Staaten bestandenen Comité durch Vermittelung des Domenico Corona in Verbindung getreten zu sein; Pagani war überdies beschuldigt, einen Grenadier der sardinischen Truppen zur Desertion angezettelt zu haben. Das Militärgericht erkannte die Angeklagten obiger Handlungen schuldig und verurtheilte sie zu zeitlichen Strafen, deren höchste, 15jährige Galeerenstrafe, den Domenico Corona traf. Der Herzog milbete die Strafe dreier Verurtheilten, namentlich dadurch, daß ihnen statt des Galeerenbannes Festungshaft zuerkannt wurde. Ueberdies ward von demselben Militärgericht der Apotheker Claudio Contigli wegen Correspondenz mit dem revolutionären Comité zu Sarzana, die ergrabe in die Zeit der beabsichtigten Erhebung sit, zu 4monatlicher Kerkerstrafe verurtheilt.

(OC.) [Neues aus Italien.] In der Sitzung der piemontesischen Abgeordnetenkammer v. 8. kam das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten zur Verhandlung. Der Graf Sollaro della Margarita interpellirte den Minister mit der Anfrage, ob das Ministerium von jedem äußeren Drucke sich frei fühle, ob die Unterhandlungen mit Rom fortgesetzt werden und in welchem Stadium sie sich befinden. Der Minister behauptete, die Regierung habe die Unabhängigkeit des Landes streng gewahrt und wisse nichts von hemmenden oder drängenden Einwirkungen von Außen. Was die Unterhandlungen mit Rom betreffe, seien sie zwar bis jetzt erfolglos geblieben, stüßen aber unverweilt fortgesetzt werden; zugleich suchte er auch die letzten kirchlichen Maßregeln in Betreff der Ueberwachung der Güter der geistlichen Stiftungen und der Eröffnung protestantischer Bethäuser zu rechtfertigen. — Im königl. Schlosse zu St. Euphrasio in Piemont brach am 9. Nachts ein Feuer aus, ein Kalken in einem Kamine hatte sich entzündet und es hätte leicht ein großer Brand entstehen können, wäre nicht Hülfle schnelligt von allen Seiten zur Hand gewesen. — Der König v. Neapel war nebst der kgl. Familie am 1. Mai nach Caserta zurückgekehrt.

Griechenland.

Aus Athen vom 5. Mai wird der Tr. Sig. von einem ihrer Berichtskatler Folgendes geschrieben: Der König hat, wie ich aus sehr guter Quelle erfahren habe, die Nachricht von unierem Gesandten in Wien erhalten, daß bei der Berathung des letzten Wiener Protokolls der preussische Gesandte im Namen seiner Regierung darauf bestanden hat und von dem Minister Grafen Buol von Schauenstein kräftig unterstützt wurde, daß eine das Königreich Griechenland und die insurgirten Provinzen der Türkei betreffende Bestimmung nur nach vorgängiger Verständigung zwischen den vier Großmächten getroffen werden und keine von ihnen isolirt in dieser Hinsicht handeln dürfe. Der Antrag wurde angenommen. Derselbe Correspondent berichtet, daß General Zavelas, von französischem Golde beschosen, an den Aufständischen zum Verräther geworden sei. Es sei kein Zweifel, daß der französische Consul in Janina, Bertrand, der große Summen zu seiner Verfügung hat, mit Zavelas sich zu verständigen gewußt, und ihm sodann den Austrag gegeben hatte, die Armee bei Beta so lange in Inthätigkeit zu halten, bis eine hinlängliche Macht in Arta concentrirt sein würde, um die Offensive gegen die Griechen ergreifen zu können.

Ueber die Dinge in Griechenland bringt der Monitor zwei Berichte aus Athen bei. Der eine, vom 2. Mai, meldet: „Der General Mamuri, in seinem Commando von Missolounghi durch Spiros Milio ersetzt, hat eine Proclamation erlassen, die alle Hellenen zum Kriege gegen die Türkei aufst. Zu Syra finden Rüstungen für Thessalien statt. Die Seeräubererei organisirt sich.“ — Der andere, ohne Datum, schildert die griechische Insurrection oder vielmehr „Strafendüberei“ in den düstersten Farben, die Niederlagen, die Zwistigkeiten und die Entmuthigung der Häuptlinge, von denen der eine, Papa Cofa, aus Unwillen über die verübten Gräueltaten des Corps des griechischen Generals Panouria sich schon mit diesem geschlagen und dabei sogar einen seiner Söhne verloren habe, und fügt die bedeutsamen Worte hinzu: „Die rechtschaffenen Hellenen bedecken sich das Gesicht und rufen die ausländische Intervention herbei, um so vielen Gräueln ein Ende zu machen.“ Ferner bemerkt das amtliche Organ, daß einem italienischen Flüchtlinge, der von acht Cameraden allein aus Thessalien zurückgekommen sei, das Tagebuch, welches er über die dortigen Vorgänge geführt hatte, von einem der „Vertrauten des Ministeriums“ weggenommen worden sei. — Sodann folgt ein Bericht aus Janina über das Einschreiten der Consuln Frankreichs und Englands zur Rettung von 5000 Unglücklichen, die sich auf den Gipfel des Berges Tluga geflüchtet, aus denen die von den Arnauten eingeschlossene Bande des Tjami sich eine Art von Schutzwehr machen wollte. Auf die Vorstellungen der Consuln zogen sich die Arnauten zurück, die Bande und ihre Führer entflohen, und die Consuln brachten an 5000 Personen auf diese Art mit sich zurück.

Osmanisches Reich.

Wien, 13. Mai. Unsere heutigen Briefe aus Bukarest reichen bis zum 6ten d. M. Mittwoch den 3ten haben die türkischen Truppen Rajowa besetzt, und zwar ohne, wie man gegentheilig behauptet hatte, in irgend eine Collision mit den Russen zu kommen. Den Bemühungen des Generals Lyrandi war es nämlich gelungen, nicht nur die Dorobanzen und das walachische Militär,

sondern Jeddwen, welcher Waffen trug, auf dem Rückzuge gegen Sla...

Aus der Walachei, 30. April, berichtet man der „Wiener Medic...

Die Nachrichten von den oben Donaupunkten lauten höchst wider...

Bezüglich der Abwesenheit der russischen Behörden in Bukarest...

Von den Kriegsauslagen berichtet der „Soldat“: Die wicht...

W. Striegau, 12. Mai. Landrath, Kreis-Gerichts-Director, B...

sehr zu bezweifeln, daß ein Gleiches in offener Feldschlacht erwartet werden...

(Wand.) Aus der Moldau, 5. Mai. Wir erhielten gestern die betrübende Gewissheit...

(D. D. B.) Vom bulgarischen Boden, Anfangs Mai. Ein bestimmtes Bild von dem, was bei Silistria vorgeht und was die...

Schlesischer Nouvelles - Courier. Tagesgeschichte.

M. Breslau, 15. Mai. Das Institut des hiesigen Vereins zur Heilung armer Augenkranker und operationsfähiger Blinden wird...

* Breslau, 15. Mai. [Sicherheits-Polizei.] Enwendet wurden: in der Nacht zum 12. d. von dem Boden eines Hauses in der Taunjenstr...

W. Striegau, 12. Mai. Landrath, Kreis-Gerichts-Director, Bürgermeister, Steuer-Einnehmer, die Magistratsmitglieder, mit einem...

verließ gegen Abend Striegau, um, wie wir vernommen, nach Lan...

Jetzt, wo Hoffnung vorhanden ist, daß die Bahn von Schweidnitz nach...

Wissenschaft, Kunst und Literatur. [Kudowaer Laab-Gesenz.] Die unter dieser Benennung in öffentlichen...

Handel, Gewerbe und Ackerbau. k. Breslau, 15. Mai. Unsere Börse hatte heut eine sehr be...

Berlin, 14. Mai. Das Wetter ist den Feldfrüchten so günstig, wie selten. Die Vegetation macht rasche Fortschritte und mit den besten Aus...

Ober-schlesische Eisenbahn. In der Woche vom 7. bis 13. Mai e. wurden befördert 6370 Personen...

Wilhelmsbahn. In der Woche vom 6. bis incl. 12. d. wurden befördert 1590 Personen...

Reiße-Drieger Eisenbahn. In derselben Woche wurden befördert 1438 Personen und eingenommen 1363 Rtl.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. In der Woche vom 7. bis 13. Mai e. wurden 3066 Personen befördert...

Breslau, Sonntag den 14. Mai. [Kirchliches.] Heute hörten wir Hr. Confl. Rath Prof. Böhmner in der hiesigen Hofkirche über die...

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 18. Mai.

I. Commissions-Gutachten über den Entwurf zu einem Feuer-Societäts-Reglement...

II. Wahl eines besoldeten Stadtraths. — Kaufvertrag zwischen der Kirche zu St. Barbara...

Constitutionelle Bürger-Resource. Das Concert am Mittwoch den 17ten fällt wegen der, im Kupfer'schen Saale stattfindenden Blumenausstellung aus...

Bekanntmachung.

Es wird die dem hiesigen Hospitale für alle hilflose Diensthoten bewilligte jährliche Paas-Collecte auch in diesem Jahre im Monat Mai begonnen werden.

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, verbinden wir damit an Breslau's wohlthätig gestunkte Einwohnerlichkeit die angelegentlichste Bitte: das fernere Gedeihen dieser so wohlthätigen wie bedürftigen Anstalt durch reichliche milde Gaben wohlwollend fördern zu helfen, damit uns die Mittel geboten werden, von der großen Zahl Anwärter wenigstens die Hilfbedürftigsten recht bald aufnehmen zu können. Breslau den 11. April 1854.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Maria mit dem Speciteur Herrn Aug. Müller in Sützen a. D., beehren wir uns hierdurch Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. W. Pause, nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Marie Pause, Speciteur in Sützen a. D. Köben a. D., den 10. Mai 1854.

Erbfindungs-Anzeige.

Schweizer wurde meine Frau Caroline, geb. Schayer, von einem Knaben glücklich erlöhnt. Breslau den 14ten Mai 1854. E. Steinfeld.

Todes-Anzeige.

Mit tiefbetürem Herzen zeigen wir hiermit allen auswärtigen Freunden, statt besonderer Meldung an, daß es Gott gefallen, heut früh 3 Uhr den evangelischen Lehrer an der Niedereule zu Poischwitz, Herrn August Ferdinand Ernst, am Nervenleiden, in ein besseres Leben abzurufen. Der Höchstgebe uns Kraft, diese schwere Prüfung als wahre Christen ertragen zu können. Ober-Poischwitz bei Jauer, 5. Mai 1854.

Die Hinterbliebenen:

Emilie Schubert, als Braut. Lehrer Carl August Schubert, als Schwiegervater. Gustav Schubert, als Schwager.

Nach 16 Eiderswochen verschied heute Abend um 6 Uhr mein geliebtes Weib Pauline, geb. Dittrich, in dem Alter von 20 Jahren 6 Monaten. Verwandten und Freunden diese Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme. Leobischütz den 12ten Mai 1854. Dr. Gverlik, Gymnasial-Lehrer.

Statt jeder besonderen Meldung.

Schleien Abend um halb 8 Uhr enbete ein Schlaganfall schnell und sanft das Leben des Herrn Hauptmann z. D., Moriz von Haase; dies zeigen Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bitten, tiefbetüremt an.

die Hinterbliebenen.

Singerau den 12ten Mai 1854.

Theater-Repertoire.

Dienstag den 16ten Mai, bei aufgehobenem Abonnement, erstes Gastspiel des Herrn Schatzschek, Königl. Sächsischen Kammer-Sänger: **Lannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.** Große romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. (Lannhäuser, Herr Schatzschek.)

Mittwoch den 17ten Mai, 37te Vorstellung des 2ten Abonnements: **Martha**, oder: **Der Markt zu Richmond.** Oper in vier Acten. Musik von F. von Flotow. (Egonel, Herr Young, vom ungarischen National-Theater in Pesth, als erste Gastrolle.)

Arena.

Dienstag den 16ten Mai, zum 2tenmale: **Die Fürstin aus dem Monde.** Pöste in 4 Aufzügen mit Besang von Otto Siob. Anfang der Theatervorstellung 5 Uhr.

Verein. Δ. 18. V. 12. St. F. u. T. Δ. 1.

Berichtigungen.

In den Bekanntmachungen der hiesigen Königl. General-Commission für Schlesien in No. 221 dieser Zeitung, Pag. 961, muß es Spalte 1 sub No. 20 statt Weidenach - Weidenbach und Spalte 5 sub M. statt Oberst-Bartmannsdorf - Ober-Bartmannsdorf, heißen.

Naturwissenschaftliche Section.

Mittwoch den 17. Mai, Abends 6 Uhr: Herr Prorektor Dr. phil. Marbach wird einen demonstrativen Vortrag über das Polarisationsmikroskop halten.

Juristische Section.

Mittwoch den 17. Mai Abends 6 Uhr: Herr Kreisgerichts-Rath Klingberg: 1) Fortsetzung des letzten Vortrages. 2) Ueber das Erbfolgerecht des überlebenden Ehegatten in Schlesien bei bestandener staturarischer Gütergemeinschaft. - Herr General-Landschafts-Syndicus Hübler: über die Stellung des § 15 der Hypothekennovelle im System des Rechts.

Für arme Bahnkranken

bin ich während der Sommermonate Nachm. von 2 bis 3 Uhr zu sprechen. Bloch, prakt. Zahnarzt, im Einhorn am Neumarkt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Dünger und die Schotter-Erde auf sämtlichen Straßen und Plätzen hiesiger Stadt an Privatpersonen verpachtet ist und die ausübenden Polizei-Beamten und Gendarmen angewiesen sind, darauf zu achten, daß Dünger und Schotter-Erde weder von den Straßen, noch auch von den städtischen Düngerplätzen entwendet werden. Die widerrechtliche Zueignung derselben zieht gerichtliche Bestrafung nach sich. Breslau den 9ten Mai 1854. Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Bitte an Menschenfreunde.

Obwohl dem Schlesischen Verein zur Heilung armer Augenkranken durch die königlichen Landrathämter und Magistrate, sowie von einer großen Anzahl wohlthätiger Personen der Hauptstadt Breslau und der Provinz bereits nicht unbedeutende Beiträge zufließen, so daß wir im Stande waren, seit dem 1. März 1852 bis zum heutigen Tage Eintausend achtundert und sieben und zwanzig armen Augenkranken unentgeltliche Cur und Pflege anzudehnen zu lassen, von denen Einhundert und zehn in der Anstalt aufgenommen und versorgt wurden (worunter fünf und zwanzig am grauen Staar Erblindete durch die Operation das Augenlicht wieder erlangten), so sind diese milden Gaben doch bei Weitem nicht ausreichend, um allen Anforderungen genügen zu können, welche in immer wachsender Zahl an uns gemacht werden. Wir vermögen bei den gegenwärtig noch sehr beschränkten Geldmitteln nur acht Kranken gleichzeitig freie Cur und Pflege in der Anstalt zu gewähren und sind deshalb leider gezwungen, die Aufnahme der Hilfsuchenden oft nicht so schnell erfolgen zu lassen, als wir wünschen, wenn wir auch allerdings in gesäperten Säulen den festgesetzten Etat ohne Rücksicht überschreiten.

Wir erlauben uns daher im Interesse der armen Leidenden an die wohlthätigen Bewohner der Hauptstadt Breslau und der Provinz die dringende Bitte zu richten, durch reichlicher zufließende Beiträge uns in den Stand zu setzen, den bei uns Hilfe suchenden Augenkranken dieselbe in immer größerem Umfange gewähren zu können. Breslau, den 13. Mai 1854.

Der Schlesische Verein zur Heilung armer Augenkranken. Pulvermacher, v. Fabian, Biol, Gerlach, v. Langendorff, Stadtrath, Oberstlieut. a. D. Dr. med. Med. Assessor, Stadtrath, Scheffler, Beyersdorff, Weigelt, Knie, Kaufmann, Kaufmann, Bezirksvorsteher, Oberlehrer.

Feuerversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

Der Rechnungsabluß der Feuerversicherungs-Bank f. D. für das vergangene Jahr 1853 ist in seinen Ergebnissen für die Teilnehmer der Anstalt sehr erfreulich. Die Summe der im Laufe des Jahres fortgesetzten und neu abgeschlossenen Versicherungen erreichte die Höhe von 365,527,493 Thlr. und übertraf die Versicherungssumme des vorhergehenden Jahres um 7,624,965 Thlr. Aus dem Rechnungsabluß geht hervor, daß für Brandschäden nur die nach Verhältnis mäßige Summe von 261,986 Thlr. 1 Sgr. bejaßt und außerdem noch 56,297 Thlr. 16 Sgr. für unerledigt gebliebene Schäden, Unkosten u. s. w., reservirt zu werden brauchten. Der Zinsertrag war höher als die Central-Verwaltungs-Unkosten. Nach Uebertrag der in künftige Jahre gehörigen Prämien-Antheile mit der Summe von 578,119 Thlr. 28 Sgr. kann den Bankteilnehmern von 1852/53 eine reine Ueberschußsumme von 878,653 Thlr. 10 Sgr. mit 72 pCt. ihrer Einlagen zurückgewährt werden. Das Ergebnis der Dividendenzahlungen der Bank in den letzten 10 Jahren ist folgendes. Es wurde den Theilnehmern von ihren Einlagen zurückgewährt, 1844: 53 pCt., 1845: 62 pCt., 1846: 65 pCt., 1847: 50 pCt., 1848: 48 pCt., 1849: 54 pCt., 1850: 70 pCt., 1851: 73 pCt., 1852: 55 pCt., 1853: 72 pCt., im zehnjährigen Durchschnitt also 60 1/2 pCt. Der 33ste Rechnungsabluß der Bank wird von allen Agenten derselben ausgegeben, welche zu Vermittlung von Versicherungen stets bereit sind. Gotha, den 5. Mai 1854.

Die Feuerversicherungs-Bank für Deutschland. Becker, Director. Nagel, Bevollmächtigter.

Bekanntmachung.

Der Präfekten-Posten bei der hiesigen katholischen Schule soll in kürzester Frist neu besetzt werden. Gestülche, welche gefonnen sein sollten, sich um dieses Amt zu bewerben und im Besitze der hierzu erforderlichen pädagogischen Qualifikation sind, erluchen wir, sich diesbezüglich baldigst unter Einreichung ihrer Zeugnisse schriftlich bei uns zu melden. Der Gehalt beträgt jährlich 300 Rthlr. nebst freier Wohnung und freiem Holze. Münsterberg den 13. Mai 1854. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das hiesige Frau- und Brenn-Arbar nebst Schießhaus und den dazu gehörigen und daranstoßenden Aekern, Wiesen und Gärten, von circa 16 Morgen, soll im Wege des Meistgebots verkauft werden. Hierzu haben wir einen Bietungs-Termin auf den 20ten Juli c. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause angelegt, wozu Kauf-lustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen bei dem Präses der Frau-Commune, Kammerer Auner und dem Rentanten derselben, Stellmachermeister Carl Kuppe, eingesehen werden können. Ganth den 14. Mai 1854. Der Vorstand der Frau-Commune.

Verkaufs-Anzeige.

Die sub Hypothek-Nr. 41 hieselbst bicht am Bahnhofe belegene, zu jedem Geschäftsbetriebe geeignete, dem verstorbenen Fleischermeister Fligner gehörige gewesene Fleischer- und Fleischerei, zu welcher ohngefähr 8 Morgen Garten, Aker und Wiesenland gehören, beabsichtigen dessen Erben im Wege einer Privat-Verkaufung zu verkaufen. Es werden daher zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich auf Montag den 22. Mai c. von Vormittags 9 Uhr ab, in dem hiesigen Gasthose „zum goldenen Stern“, woselbst der Verkauf statt finden soll, gefälligst einzufinden, wo alsdann mit dem Meist- und Bestbieter den gerichtliche Kauf-Contract sofort abgeschlossen werden wird. Die näheren Verkaufs-Bedingungen sind jederzeit bei unserm Bevollmächtigten, Gastwirth Ziehl hieselbst, zu erfahren. Altnasser, Kreis Waidenburg, den 1ten Mai 1854. Die Flignerschen Erben.

Auction.

Donnerstag den 18ten d. Mts. Vormittags 9 Uhr sollen in No. 54, Ring- und Stockgassen-Ecke, in der Bergmannschen Restauration, Betten, Meubel, Gläser, Flaschen, 1 Billard mit Zubehör und verschiedene andere Utensilien versteigert werden. H. Reimann, Kgl. Auct.-Commis.

Bücher-Auction.

Mittwoch den 17. d. M. und folgende Tage Nachmittags von 3 Uhr an, soll Magdalenenkirchhof Nr. 6 die Bibliothek des verfl. Senior Berndt öffentlich versteigert werden. Zuerst theologische und Andachtsbücher, dann Schul-schriften, alte Classiker, Uebersetzungen, belletristische, geschichtliche, wobei Silesiata, diverse Bücher, Zeitschriften z. B. circa 200 Bde. Provinzialblätter u. d. Breslauer Zeitung v. 1821 bis 1853. Außerdem kommt noch eine Sammlung juristische und staatswissenschaftliche Werke, dabei die Fürstentafel mit 60 Tabellen, der Stammbaum der Hohenzollern u. Globen zur Auction. Der Katalog liegt in meiner Wohnung zur Durchsicht bereit. E. Heymann, Auctions-Commis., wohnhaft heil. Geiststr. No. 1.

Die Auction

von Luchern, Buchbindungs, Weckenstoffen, Luchern u. s. w. wird fortgesetzt Neuschestrasse No. 1, in den 3 Wohnen, 2tes Gewölbe.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

In Goldberg am Oberring ist das Haus No. 379, worin seit 40 Jahren Specerei, Colonial-, Farbwaaren- und Schnittwaaren-Geschäft betrieben worden, in letzteren Jahren nur allein Schnittwaaren-Verkauf stattgefunden, mit oder ohne Waarenlager aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen ertheilt die Eigentümerin. Herr Kaufmann Müller.

Bekanntmachung.

Den 22. Mai c. Vormittags 9 Uhr sollen im zweiten Hofe des Regierungs-Gebäudes eine Partie alte Ketten zum Einstampfen, an den Meistbietenden durch den dazu von uns beauftragten Regierungs-Supernumerar Herrn Theu rich verkauft werden. Die vorchriftsmäßigen Bedingungen werden den Vicitanen im Termin bekannt gemacht. Bietungs- und Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerkten vorgeladen, daß sie ihre Gebote pro Centner abgeben können. Den Zuschlag annehmbarer Gebote können Meistbietende am 23ten Mai Mittag 12 Uhr in der Militär-Registratur erwarten, worauf die Ketten in die von den Vicitanen mitgebrachten Säcke verpackt und, sobald an unsere Regierungs-Haupt-Kasse Zahlung geleistet, abgeföhren werden müssen. Breslau, den 11ten Mai 1854. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier No. 6 der neuen Junkernstraße belegenen, auf 14,644 Rthlr. 28 Sgr. 1 Pf. geschätzten Grundstückes, haben wir einen Termin auf den 18. September 1854 Vormittags 11 Uhr in unserem Parteienzimmer anberaumt. Taxe und Hypothekenschein können im Bureau XII. eingesehen werden. Zu diesem Termine wird der Schwertseger E. K. Rige oder dessen Erben hierdurch vorgeladen. Breslau den 17ten Februar 1854. Königl. Stadtgericht. 1. Abthl.

Edictal-Verladung.

Nachdem über das Vermögen des Fürsten Georg zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg auf Heinersdorf und Spittelndorf im hiesigen Kreise der Concur eröffnet worden ist, werden der genannte Gemeinshuldner, und die unbekanntes Gläubiger desselben hierdurch vorgeladen, in dem, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath B. v. Nitzthosen am 5. September 1853 Vormittags 9 Uhr

in unserem Gerichtstokale Bäderstraße 89. 90. hier angelegten Termine in Person oder durch einen hiesigen mit Vollmacht zu versehenen Rechts-Anwalt, wozu der Justizrath Haffe und die Rechts-Anwält Barischdorff, Siemon und Lorenz vorgeschlagen werden, zu erscheinen, die Gläubiger, damit sie ihre Forderungen nebst d. n. Beweismitteln dafür angeben, die Documente darüber vorlegen und über die Verbehaltung des, zum Interims-Curator bestellten Justizraths Pöze sich erklären. Die ausbleibenden Gläubiger werden mit allen ihren Anprüchen an die Masse präkludirt und es wird ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt, hinsichtlich des Curators aber angenommen werden, daß sie den Beschlüssen der übrigen Gläubiger beitreten. Königl. Kreisgericht zu Liegnitz. 1. Abtheilung.

Öffentliche Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 23ten September 1853 hieselbst verstorbenen Konbitor Michael Roschig und seiner am 5ten October desselben Jahres hieselbst verstorbenen Ehefrau Auguste, gebornen Soeldner, ist der erbschaftliche Liquidations-Prozess eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller unbekanntes Gläubiger auf den 21ten September d. J. Vormittags 9 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter Bogatsch in unserem Parteien-Zimmer No. 1 anberaumt worden. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an denjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden. Ranslau den 25. April 1854. Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Holz-Verkauf.

Am 26ten d. M. Vormitt. 10 Uhr sollen in dem Gerichts-Kreisdam zu Katholisch Hammer aus dem Königl. Forstreviere Ruhbrück 242 Stück Kieferne Sägeböcke verschiedener, aber meist starker Dimensionen, so wie 79 Klaftern verglichen Scheitholz gegen gleich baare Bezahlung öffentlich und meistbietend verkauft werden. Jede Holz-ortimente, welche täglich in Augenschein genommen werden können, lagern an der Brettmühle zu Katholisch-Hammer, mithin unmittelbar an der Müllisch-Breslauer Chaussee und eignen sich daher ganz besonders für Tischler und Holzhandler. Ruhbrück den 10. Mai 1854. Der Oberförster von Fischer-Treuenfeld.

Bekanntmachung.

Das Gasthaus nebst Zubehör auf der Fürstlich Plessers Steinbohlen-Grube „Emanuelseegen“ bei Kattowitz in Oberschlesien, soll vom 1ten Juli d. J. ab, auf anderweitige drei Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf den 31. Mai a. c. Vormittags 11 Uhr loco „Emanuelseegen-Grube“ anberaumt und wollen sich Pachtlustige gefälligst daselbst einfinden. Die Pachtbedingungen können bei der unterzeichneten Direction, als auch bei der Polizei-Verwaltung in Emanuelseegen vor dem Termin eingesehen werden. Nicolai D.-S den 10. Mai 1854. Die Fürstlich Plessische Berg- und Hütten-Direction.

Bekanntmachung.

Der nach dem Kalender auf den 2. Juni in Schweidnitz angelegte Wollmarkt ist durch Verordnung der Königl. Regierung zu Breslau für dieses Jahr auf den 1ten Juni verlegt worden. Das für den 1. Juni zu Schweidnitz anberaumte Thierschausfest mit Verloosung kann deshalb nicht den 1. Juni stattfinden, sondern wird auf den Tag vorher, Mittwoch den 31. Mai, verlegt. Die Bestimmungen des ausgegebenen Programms behalten sonst in allen Punkten ihre Gültigkeit. Schweidnitz, den 7. Mai 1854.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins zu Schweidnitz.

Die Frühjahrs-Ausstellung von Gartenerzeugnissen, veranstaltet von der Section für Obst- und Gartenbau, findet in Kutzner's Gartensaal vom 16. bis incl. 19. Mai statt. Eröffnung am 16. Mai früh 11 Uhr, die übrigen Tage um 7 Uhr. Eintrittspreis fünf Silbergroschen.

An die Herren Woll-Verkäufer.

Wir glauben einem längst gefühlten Bedürfnis sowohl der Herren Wollbesitzer als Wollkäufer entgegen zu kommen, wenn wir die Woll-Lager-Orte während des Wollmarktes im „Polizei- und Fremden-Blatt“, welches in jedem Gasthose ausliegt, anzeigen. Wir ersuchen daher die Herren Wollbesitzer, sobald deren Wolle nach der Stadt kommt und Lager gefunden hat, die besagliche Anzeige in der unterzeichneten Expedition abzugeben. Die viertelspaltige Petit-Zeile kostet 1 Sgr. Die Expedition des Polizei- und Fremden-Blattes, Herrenstraße Nr. 20.

Brennerei und Destillation.

Die vielen an mich gerichteten Anfragen in Betreff meines Maisch- und Destillir-Apparates, welcher in einigen Zeitungen Erwähnung gefunden, veranlassen mich zur Befriedigung jeden Mißverständnisses, Folgendes zu veröffentlichen: 1) Das System, welches mich bei der Construction dieses Apparates geleitet, ist das des Herrn v. Bergellius. 2) Der Zuck ist, eine continuirliche Destillation vermittelst Dampf hervorzurufen, so daß auf einer verhältnißmäßig kleineren Blase eine weit größere Quantität als in bisheriger Weise abgetrieben werden kann, und daß auf einer Blase von circa 500 Quart Inhalt in den gesetzlichen Stunden sich bequem 1200 Quart à 90° - 93° Reaumes destilliren lassen. 3) Die Qualität des gewonnenen Produkts, ohne irgend Nachlauf zu erhalten, gleichviel ob bei kleinerem oder größerem Betriebe und ohne das fortwährende Erneuerung der zum Entfäulen angewendeten Substanzen stattzufinden hat, bleibt dieselbe. 4) Ersparung von Anlage-Capital, Feuerungsmaterialien und Zeit. Meine Maisch-Apparate sind in Bezug der Leistungsfähigkeit, wenn auch in der Construction abweichend, sowohl in Hinsicht der Qualität als Quantität und Ersparungen, mit den Destillir-Apparaten identisch. Für Erfüllung dieser Zwecke leiste ich jede Garantie, stelle auch beratige Apparate gewünschten Falls für eigene Kosten auf. Die mannigfachen Aeußerungen besonders über Unzulässigkeit meiner Maisch-Apparate widerlegen sich dadurch von selbst, daß nur in Schweden bergleichen im Betriebe sich befinden und hier eben so wenig ein solcher gebaut oder aufgestellt, als irgend Wer von mir mit der Construction bekannt gemacht worden ist. Spezielle Aufschlüsse darüber muß ich mir vorbehalten und bin gern bereit, sich dafür Interessirenden jede gewünschte Erläuterung zu geben. Berlin, den 8. Mai 1854. D. A. Kluge, Kronenstraße 54.

Meine dicht an dem Niederschles-Märk. und Freiburger Bahnhofe belegene Weinstube, erlaube ich mir unter Versicherung reeller und billiger Bedienung einer gütigen Beachtung bestens zu empfehlen. E. Moritz, Magazinstraße No. 2.

In Folge meiner Einkäufe in England und Frankreich empfangen ich jetzt täglich der Jahreszeit angemessene Neuheiten, namentlich

Bayoner Seidenstoffe, gewirkte Double Châles, Abgepaßte Roben aller Art, Crêpe de Chine-, Spitzen- und Guipur-Lücher, Indische Wäste, Foulards etc. etc.

Adolf Sachs,

Dhlauerstraße Nr. 5 und 6, „zur Hoffnung“.

Seit dem 1. Februar d. J. geschieht der Verkauf in meiner Handlung allgemein „zu festen Preisen“. Der Vortheil solcher Einrichtung ist leicht begreiflich, zumal die gründliche Beurtheilung mancher Artikel so erschwert ist, daß es wohl eine Beruhigung gewährt, da zu kaufen, wo nicht vorgeschlagen wird, und wo man durch eine stets preismäßige Bedienung vor jeder Uebertheuerung geschützt ist.

Adolf Sachs.

Mit einer Beilage.

Bekanntmachung.

Die nachstehend aufgeführten Auseinandersetzungen

- a. im Kreise Kreuzburg:
 - 1) Ablosung der auf dem Rittergute Dmehau für die Schule daselbst haftenden Servituten,
 - 2) Ablosung sämtlicher Reallasten in der Stadt-Gemeinde Pitschen,
 - 3) Regulierung der Dreischgärtner-Verhältnisse zu Jaschkow,
 - 4) Ablosung der auf den Grundstücken zu Polanowitz für die Stadtgemeinde Pitschen haftenden Reallasten;
- b. im Kreise Falkenberg:
 - 5) Reallasten-Ablosung von Stroschwitz, Kauske, Arnsdorf, Klein-Saerne,
 - 6) Gemeinheitsabteilung von Bickig;
- c. im Kreise Neustadt:
 - 7) Reallasten-Ablosung von Deutsch-Rasselwitz;
- d. im Kreise Ratibor:
 - 8) Forstservituten-Ablosung von Thurge,
 - 9) Hutungstheilung von Sryn und Elguth-Äworkau;
- e. im Kreise Rosenberg:
 - 10) Zusammenlegung der Grundstücke zu Alt- und Neu-Wiesko,
 - 11) Servitut-Ablosung im Forstrevier Bisdorf,
 - 12) Forst-Servitut-Ablosung zu Groß-Boreck, Wolleschitz, Alt-Karmunkau,
 - 13) Acker-Separation zu Kofelitz,
 - 14) Reallasten-Ablosung von Kofelitz;
- f. im Kreise Löß:
 - 15) Regulierung von Bohna, Pohlisdorf, Koslow, Groß- und Klein-Schieralowitz und Nachowitz;
 - 16) Reallasten-Ablosung und Regulierung von Alt- oder Brachhammer;

werden hiermit zur Ermittlung unbekannter Interessenten und Feststellung der Legitimation öffentlich bekannt gemacht und es wird allen denjenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich spätestens bis zu dem auf

den 4. Juli 1854

im Amts-Lokale der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung, selbst im Fall einer Vertagung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehrt werden können.

Gleichzeitig wird

- A. die Forst-Servituten-Ablosung von Blattnik, Kreis Dppin, in welcher der Besitzer der Stelle aus Hyp. Nr. 26 daselbst ein Abfindungs-Kapital von 186 Thlr. 15 Sgr. erhalten, wegen der auf dieser Stelle Rubr. III. Nr. 3 für die Catharina und Agatha Kuz eingetragenen Post von 72 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf.;
- B. die Reallasten-Ablosung von Jacobsdorf Kreis Kreuzburg, in welcher der Gutsherr eine Kapital-Abfindung von 4345 Thlr. erhält, wegen der auf diesem Gute
 - a. Rubr. III. Nr. 11 für die verwitwete Charlotte Köhler, geb. Grundmann und den Ernst Wilhelm Kanczok eingetragenen Post von 750 Thlr.,
 - b. Rubr. III. Nr. 14 für den Decanatsmann Grundmann mit 1500 Thlr., Moritz von Hayn mit 600 Thlr., Gottlieb Bertramy mit 400 Thlr., Hauptmann Carl Rudolph von Stofch mit 5131 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf., Ober-Steuerr-Controllieur und Rittergutsbesitzer Mayer auf Golowitz mit 1320 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., Regiments-Schneider Carl Klapper mit 214 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. und Parikulier Friedrich Krügel mit 5621 Thlr. 10 Pf. eingetragenen Posten;
 - C. die Reallasten-Ablosung von Blazowitz, Kreis Löß, in welcher der Gutsherr eine Kapital-Abfindung von 6087 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf. erhält, wegen der auf diesem Gute
 - a. Rubr. III. Nr. 12 für den Parikulier Carl Carisch zu Patzkau mit 5500 Thlr.,
 - b. Rubr. III. Nr. 13 für die Geschwister Heymann, Salomon, Joseph, Coa, Jaak, Carl, Meyer und Schmege Träger mit 437 Thlr. 20 Sgr. eingetragenen Forderungen;
 - D. die Reallasten-Ablosung und Regulierung von Nieber-Diersno, Kreis Löß, in welcher der Gutsherr durch ein Kapital von 5252 Thlr. 21 Sgr. 10 Pf. abgefunden wird, wegen der auf diesem Gute
 - a. Rubr. III. Nr. 3a. für den Braugott Heinrich Wilhelm von Stachelsky mit 55 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf.,
 - b. Rubr. III. Nr. 3c. für die Helene Maria Anna von Stachelsky mit 66 Thlr. 20 Sgr. eingetragenen Posten;
 - E. Reallasten-Ablosung von Schönwald, Forstbanstuch und Charlottenfeld, Kreis Rosenberg, in welcher die Besitzer der Stellen Hyp.-No. 2, 3, 6 und 8 zu Charlottenfeld jeder eine Kapital-Abfindung von 54 Rthlr. 10 Pf. erhalten, wegen der
 - a. auf der Stelle Hyp.-No. 2 Rubr. III. No. 1 für den Voitel Suchowsky mit 20 Rthlr.,
 - b. auf der Stelle Hyp.-No. 3 Rubr. III. No. 2 für die Josepha und Marianna Sophie Zydzik mit 24 Rthlr. und einer Ralbe,
 - c. auf der Stelle Hyp.-No. 6 Rubr. III. No. 1 für den Jacob und Anton Radomski mit 24 Rthlr. 11 Sgr. 10 Pf.;
 - d. auf der Stelle Hyp.-No. 8 Rubr. III. No. 1 für die Marianne und den Valentin Kamulla mit 22 Rthlr. 3 Sgr., eingetragenen Forderungen, in Gemäßheit des §. 111 des Abfindungs-Gesetzes vom 2. März 1850 bekannt gemacht und werden die gegenwärtigen Eigentümer der obigen hypothekarischen Forderungen hiermit aufgefordert, sich mit ihren etwaigen Ansprüchen nach §. 461 seq. Tit. 20 Thl. 1 des Allgemeinen Landrechts spätestens bis zu dem oben anberaumten Termine bei der unterzeichneten Behörde

zu melden, widrigenfalls ihr Hypothekenrecht an den abgelösten Abrechnungen und die dafür stipulierten Abfindungs-Kapitalen erlischt. Breslau den 11ten Mai 1854. Königlich General-Commission für Schlesien.

Auction.

Freitag den 19ten Mai um 9 Uhr werden auf dem Dom. Baumgarten bei Domschau 358 Schaaf von verschiedenem Alter, gegen baare Zahlung versteigert. Das Wirthschaftsamt.

Mastrvieh-Auction.

Dreißig Stück schwere Ochsen und zwanzig Kühe werden am 22. Mai a. c. um 2 1/2 Uhr Nachmittag in Giesmannsdorf bei Neisse (1/2 Meilen vom Bahnhof Neisse entfernt) meistbietend verkauft. Die Bezahlung und Abnahme erfolgt sofort oder wird bei besonderer Einigung bis spätestens den 31. Mai a. c. das Vieh noch in Futur behalten. Das Wirthschaftsamt des Dominio Giesmannsdorf bei Neisse.

Ein Scholtzei-Gut, in freundslicher Gegend N.-S., mit 241 Mrg. Fläche, darunter 160 Mrg. Acker, 60 Mrg. Wiesen u. 10 Mrg. Holz, mit massivem Bau, geringem u. festem Hypothekenstande, Wassermühle, Brennerei, Schank- u. Back-Gerechtigkeit, vollständigem lebendem und todtm Invent., ist für den billigen aber festen Preis von 12,000 Rthl. bei 4000 Rthl. Anzahlung zu verkaufen durch das Central-Adress-Bureau, Nummer 54.

Eine Herrschaft im deutschen Ober-Schlesien, mit 5000 Mrg. Fläche, davon ca. 1000 Mrg. unterm Pfluge, 135 Mrg. 2. u. 3. jährige Wiesen, 3800 Mrg. Wald, der allein auf 95,000 Rthl. taxirt, aber nicht verpfändet ist, sehr schönem Invent., 2 Schlößern, massiven Wirthschafts-Gebäuden u. sehr geringem Schuldenstande, ist für den billigen, aber festen Preis von 150,000 Rthl., bei 80-100,000 Rthl. Anzahlung zu verkaufen. Nur wirklich ernste u. zahlungsfähige Käufer erfahren das Nähere im Cent.-Adress-Bureau, Nummer 54.

Mein in der Deutschen-Vorstadt an der Breslauer, Delsner und Pitschner Chauffee belegenes Gasthaus, zum Deutschen Bunde, woran 2 Morgen Wiese gränzen, bin ich willens von Johanni d. 3. ab auf anderweitige 3 Jahre in Pacht zu überlassen, oder auch unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Die Bedingungen sind jederzeit bei Unterzeichnetem bis Mitte Juni einzusehen. Kreuzburg den 13. Mai 1854. Bundschuh.

Ein Freigut.

2 Meilen von Breslau, mit 190 Mrg. Areal nebst vollst. Invent. ist preiswürdig zu verkaufen oder auch zu verpachten, durch A. Geisler in Breslau, Schmiedestr. 44.

Mühlen-Verkauf oder Verpachtung. Die mit eigenthümliche Stadtmühle zu Hofenriedeberg, mit vollständigem Wasser, 2 Mählgänge, 1 Spülgang, aufstehendes Vorlege, das Mählgebäude 68 F. Länge, 38 F. Breite, mit 7 Stuben, circa 16 Morgen Acker und circa 5 Morgen Garten mit 400 Stück tragbaren Obst-Bäumen, gewählte Stallung nebst Bewölbe und Keller; Gebäude massiv, eignet sich gut zu einer Fabrik sehe ich in einem freiwilligen Termin auf den 31. Mai, Vorm. 11 Uhr zum Verkauf an; jeder Käufer hat sich mit einer Caution von 500 Thlr. zu versehen. Darauf Respektirenden ertheilt nähere Auskunft auf portofreie Briefe der Mühlenmeister Werner in Schmiedeburg.

Ein am Ringe gelegenes Haus, das einen Zinswerth von 14,000 Rthl. und festen 4 1/2% Hypothekenstand bietet, ist eingetret. Todesfalls wegen für 8000 Rthl. bei 2000 Rthl. Anzahlung incl. freq. Material-Geschäft zu verkaufen. Näheres bei F. Haedrich in Liegnitz.

Zur Verantwortung der mehrfach an mich ergangenen Ansuchen mache ich hierdurch bekannt, daß mit Ausnahme von Zölligen Köhren, Drainköhren aller üblichen Dimensionen in der hiesigen Preß-Dachziegel-Fabrik vorräthig sind, und daß vom 1. Juni ab auch Zöllige zu haben sein werden. Kupperdorf, 13. Mai 1854. Graf v. Sauerma.

Das Dominium Nupperisdorf bei Streßlen hat noch eine bedeutende Quantität guter Eckartoffeln zu verkaufen

Bei dem Dominium Tschinschwitz bei Groß-Baubitz stehen 70 Stück gemästetes Schafvieh - Hammel und Mutttern - zum Verkauf

Es wird eine gut erhaltene Thurmühle mit Schlagwerk für ein Fabrikgebäude zu kaufen gesucht. Adresse sub E. nimmt die Expedition dieser Zeitung an.

Schafvieh-Verkauf.

Das Dom. Rothhaus bei Brieg offerirt 80 Stück Mutterschafe, wovon 42 Stück tragend, im Juni lammen; so wie 100 Stück 4- und 5-jährige Schöpfe zum Verkauf. Das Vieh ist kerngesund, alle noch vollzählig, von starkem Körperbau und wollreich. Die Wollfann bis zum 18ten Mai noch auf den Schafen, während der Wollmarktszeit in Breslau, Ring No. 19, im Kaufmanns Zimmerwirthschen Hinterhause, b'sichtigt werden.

Wollzücken-Leinwand

empfehle und verkaufe billigst Wilh. Negner, Ring, goldene Krone.

Mozart's Sonaten für Piano Solo,

(Neue Original-Ausgabe)

mit dem Portrait Mozart's als **Gratisbeilage**, Preis 3 Thlr. 12 Sgr., liefern wir **ohne Subscription** wie alle Neuigkeiten des Musikhandels sogleich nach ihrem Erscheinen. Beethovens und Mozarts Sonaten etc. in verschiedenen Ausgaben zu verschiedenen und den billigsten Preisen.

Das **Musikalien-Leih-Institut** wird täglich vergrößert.

Vorm. **Ed. Bote & G. Bock'sche Hofmusikhandlung.**

Breslau, Schweidnitzer-Strasse No. 8.

Bad Homburg, bei Frankfurt a. M.

Die **Quellen Homburg's**, deren Analyse von dem berühmten Professor **Liebig** festgestellt hat, sind erregend, tonisch, auflösend und abführend, sie bethätigen ihre Wirksamkeit in allen Fällen, wo es sich darum handelt, die gestörten Functionen des Magens und des Unterleibes wieder herzustellen, indem sie einen eigenthümlichen Reiz auf diese Organe ausüben, die abdominale Circulation in Thätigkeit setzen, und die Verdauungsfähigkeit regeln. Mit vielem Erfolge findet ihre Anwendung statt: in **Krankheiten der Leber und der Milz, bei Hypochondrie, bei Urinleiden, bei Stein, bei der Gicht, bei der Gelbsucht, bei Hämorrhoidal-leiden und Verstopfungen, so wie bei allen Krankheiten, die von der Unregelmäßigkeit der Verdauungsfunktionen herrühren.**

Von sehr durchgreifender Wirkung ist der innere Gebrauch des Wassers, besonders wenn es frisch an der Quelle getrunken wird, und die Vergift, die Bewegung, die Zerstreuung, das Entferntsein von allen Geschäften und jedem Geräusche des Städtelebens, unterstützt die Heilkraft dieses herrlichen Mineralwassers.

Hierzu kommt noch eine **Molkenanstalt**, welche in einem parkähnlichen Garten in der unmittelbaren Umgebung der Stadt angelegt ist. Es werden jeden Morgen sowohl hier in einem elegant eingerichteten Pavillon, als auch in den Brunnenanlagen die frisch bereiteten Ziegenmolken verabreicht. In demselben Garten hat man auch ein **frisches Gebirgswasser** zu einem **Sturzbad** gefaßt.

Außer dem **neuen Badhause**, worin die Mineral-Wasser-Bäder gegeben werden, findet man hier auch gut eingerichtete **Flußbäder**, welche in häufigen Fällen wesentlich zur Förderung der Bunnentur beitragen.

Mit dem **Rufe Homburg's**, der sich seit 13 Jahren freis gemehrt hat, ist auch **Homburg** selbst in jeder Beziehung fortgeschritten; neben der **alten** ist eine **neue Stadt** entstanden, mit prächtigen Hôtels, schönen Privat-Wohnungen, die dem Fremden allen möglichen Comfort gewähren, und die mit den berühmtesten Bädern in Bezug auf Bequemlichkeit und Luxus rivalisiren. Die wahrhaft romantische und pittoreske Gegend ladet zu Spaziergängen nach dem nahen Taunusgebirge ein. Zur neuen prächtigen Baranlage ist der Plan durch den königlich Preussischen Garten-Director **Leuue** geliefert, und die Arbeiten derselben sind bereits wesentlich vorgerückt.

Das großartige **Conversations-Haus**, welches das ganze Jahr hindurch geöffnet bleibt, ist noch durch den neuen Anbau von **zwei großen sehr prachtvollen Sälen** bereichert worden und erweckt allgemeine Bewunderung. Es enthält einen Ballsaal, einen Concertsaal, viele geschmackvolle decorirte **Conversationsäle**, wo Roulette und trente et quarante mit namhaften Vortheilen für die Spielenden vor anderen Banken gespielt wird, ein großes **Lese-Cabinet**, das unentgeltlich für das Publikum geöffnet ist, und wo die bedeutendsten **deutschen, französischen, englischen, russischen und holländischen** politischen und belletristischen Journale gehalten werden, ein ganz neu und sehr prachtvoll decorirtes **Kaffee- und ein Rauchzimmer**, die auf eine schöne Asphalt-Terrasse des Kurgartens führen, und einen **Speise-Salon**, wo um **ein Uhr** und um **fünf Uhr Table d'hôte** ist.

Das rühmlichst bekannte **Kur-Orchester von dreißig Mitgliedern** spielt dreimal des Tags: Morgens an den Quellen, Nachmittags im Musik-Pavillon des Kurgartens und Abends im großen Ballsaale. Jede Woche finden **Réunions, Välle**, wo die gewählte Badegesellschaft sich versammelt, und **Concerte der bedeutendsten durchreisenden Künstler** statt.

Bad Homburg ist nur eine Stunde, durch die Verbindung von Post, Eisenbahn, Omnibus etc., von Frankfurt entfernt. Die **Sommer-Saison für dieses Jahr hat mit dem 1. Mai 1854 begonnen.**

Das bequem eingerichtete **Fluß-Bad** an der unteren Schleufe im Bürgerwerder habe ich heute eröffnet, was ich einem geehrten Publikum hierdurch ergehenst anzeigen Auch können Kinder von 9 Jahren daselbst Baden und empfehle ich diese Anstalt dem geehrten Wohlwollen hiesiger Einwohner. G. Kessel, an der unteren Schleufe im Bürgerwerder.

Allen Magenkranken

ertheilt über das seit vielen Jahren erprobte und vielfach bewährte Dr. **Doeck'sche** Heilmittel gegen Magenkrampf und Verdauungsschwäche auf frankirte Anfragen gratis Auskunft die hinterbliebene Familie des weil. Dr. med. **Doeck's** zu Barnstorf im Königreich Hannover.

Mein an der neuen Promenade in **Salzbrunn** belegenes, vor zwei Jahren erbautes, elegant eingerichtetes und mit allen Bequemlichkeiten versehenes Haus, dessen Zimmer größtentheils mit Defen versehen, empfehle ich bei der bevorstehenden Saison dem Publico ansehnlich. G. Ansförge.

Capitalien-Anleiheung.

Zweimal 10,000 Rthlr sind zu termino Johanni und resp. Michaelis d. 3. gegen Pupillar-Sicherheit zu 4 1/2 pCt. Zinsen auszulihen durch F. S. Meyer, Nummer 10. 38.

Apotheken

von 2000 - 15000 Thlr. Umsatz sind preiswürdig zu verkaufen durch **L. F. Baarts u. Comp.,** Berlin, Jägerstraße 10, helle Etage.

Eine Burgruine auf Basaltfelsen mit Springbrunnen 7 Fuß hoch, ist als Gartenzierde billig zu verkaufen, Gartenstraße Nr. 6.

Fertige Senden

in solider, rein leinener Waare, **Maler-Leinwand** in beliebiger Breite empfiehlt zur geneigten Abnahme: **Wilhelm Negner,** Ring, goldene Krone.

Hierdurch erlaube ich mir ergehenst anzuzeigen, daß ich meine seit 17 Jahren am hiesigen Platz **Neue Schweidnitzer-Strasse No. 1**, unter der Firma **G. S. Ziegau** geführte **Colonial-Waaren-Handlung** und das **Destillations-Geschäft** dem **Herrn G. M. Neimann** käuflich überlassen habe. Activa und Passiva werden von mir selbst geordnet. In dem ich für das mir in dieser Zeit geschenkte Vertrauen freundlichst danke, bitte ich zugleich, dasselbe auf meinen **Herrn Nachfolger** geneigtest zu übertragen. G. S. Ziegau.

Bezu. nehmend auf Vorstehendes beehre ich mich ergehenst anzuzeigen, daß ich die von **Herrn G. S. Ziegau** hier

Neue Schweidnitzer Straße No. 1 geführte **Colonial-Waaren-Handlung** und das **Destillations-Geschäft**

für meine eigene Rechnung übernommen habe und in derselben Weise unter der Firma **G. M. Neimann**

fortsetzen werde. Mit der Bitte, das meinem **Herrn Vorgänger** geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen, füge ich die Versicherung hinzu, daß ich stets bemüht sein werde dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen. Breslau, den 15. Mai 1854. G. M. Neimann.

Frischen Matrant, von Fürstentiner Waldmeister bereitet, die Flasche 10, 12 1/2 u. 15 Sgr., das Glas 1 1/2, 2 und 2 1/2 Sgr., Fürstentiner Waldmeister in täglich frischer Sendung, sowie

Rothe und weiße Bowlen-Weine, à Fl. 6, 8 und 10 Sgr.; **Rhein-Weine**, à 12 1/2 Sgr. bis 1 1/2 Thlr. die Flasche; **Französische Rothweine** à 15 Sgr. bis 1 Thlr. die Flasche, als auch alle andere Sorten Weine zum **billigsten Preise** empfiehlt **G. Moriz**, Magazinstraße No. 2.

Mein Tapeten-Fabrik-Lager

Albrechtsstraße Nr. 37, ich äg über der königlichen Bank, habe ich bedeutend erweitert und empfehle Tapeten zu 1 Zimmer von 2 1/2 Rthl. an, bis zu dem feinsten Glanz, Velour- und Gold-Tapeten in größter Auswahl. Das Tapezieren der Zimmer in- und außerhalb Breslau, sowie fertliche gütige Aufträge werden bestens von mir beforgt.

Die so sehr beliebten **kleinen Suppen = Zwiebackchen**, 600-800 Stück auf das Pfund, sowie

Limonaden = Stangen

(Citronen-, Himbeer-, Ananas-, Erdbeer- u. Apfelsinen-), empfehle ich einer gütigen Beachtung. Eine Stange dieser ausgezeichneten Limonade ist hinreichend, sich 1/2 Quart der erfrischendsten Limonade zu bereiten, und besonders Herrschaften, welche auf dem Lande wohnen, oder sich auf Reisen befinden, nicht genug zu empfehlen. Wiederverkäufer erhalten einen annehmbareren Rabatt.

G. W. Schiff, Neuschestr. No. 58/59.

Im Verlage der Decker'schen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin ist forden erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau in der W. G. Korn'schen Buchhandlung:

Archiv für Preussisches Strafrecht.

Herausgegeben durch Goldammer, Kgl. Ob.-Tribun.-Rath. Alter Band. 2tes Heft. 9 Boge gr. Ver. 8. geb. Preis 1 Thlr. Inhalt: 1) Die Lehre von dem Mord und Todtschlag nach dem Preussischen Strafgesetzbuche, verglichen mit den Bestimmungen anderer Gesetzgebungen und geprüft nach den Forderungen der Gerechtigkeit. Vom Herrn Geheimrath und Professor Dr. Rittermaier in Heidelberg. 2) Die Fragestellung im schwebgerichtlichen Verfahren nach der Preussischen Gesetzgebung. Von Herrn C. v. Steinhilber, Beamten bei der Staatsanwaltschaft in Posen. 3) Zur Lehre vom Komplott und von der Anstiftung. Ein Rechtsfall. 4) Diebstahl oder Unterschlagung durch Eröffnung eines verschlossenen Koffers und Aneignung der darin enthaltenen Gegenstände? 5) Ist der Staatsanwalt gehalten, in dem Falle, daß die Kammer mit seinem Antrage, das weitere Verfahren einzustellen, nicht einverstanden ist, einen Schlussantrag auf Verweisung in den Anklagestand einzubringen? Von Herrn Staatsanwalt Schmidt zu Glogau. 6) Todtschlag, durch eine Mutter an ihrem Kinde verübt. Feststellung der Zurechnungsfähigkeit durch die Geschworenen. 7) Mittheilungen aus den Schwurgerichts-Verhandlungen. 8) Mittheilungen aus der Praxis der Gerichtshöfe und der Staats-Anwaltschaften. 9) Aus den Kammer-Verhandlungen. Der I. Bd. complet kostet 3 3/4 Thlr., II. Bd. 1tes Heft 1 Thlr.

In meinem Verlage ist forden erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau in der W. G. Korn'schen Buchhandlung: **Volkshandbibliothek, historische,** herausgegeben von Friedrich W. Gering. Zweiter Band. Geschichte des osmanischen Reiches in Europa. gr. 8. Preis 15 Sgr. Diese Schrift des wohlbekanntesten Verfassers ist die beste und zugleich die billigste über diesen Gegenstand von allgemeinstem Interesse. Sie enthält als Anhang eine genaue chronologische Uebersicht und eine colorirte Karte der Türkei. Der erste Band der Volks-Bibliothek des beliebten Verfassers enthält: Geschichte der Schweizer Eidgenossenschaft. Preis complet 10 Sgr. Leipzig, den 1. Mai 1854. Bruno Sinje.

Für die Herren Schul- und Schreiberlehrer! Die Papier- und Tapetenhandlung von Albert Mittag in Breslau, Schmiedebriicke No. 48, „Hotel de Saxe“, hat für die Provinz Schlesiens allein in Commission erhalten: **Spieß, Normalschreib-Vorschriften,** complet 18 Bogen à 4 Pf., enthaltend den vollständigen Cursus des deutschen und latein. Schreibunterrichts — In den meisten Elementarschulen Magdaburg und der Provinz Sachsen ist dies Werk, seiner practischen Tendenz wegen, als Lehrmittel aufgenommen. Exemplare liegen zur geneigten Durchsicht aus bei Albert Mittag, Schmiedebriicke No. 48.

Ring 34. Gebrüder Müller Ring 34.

empfehlen Mantillen, Mantelets und Visites, nach den letzten Pariser und Wiener Modellen copirt und mit den neuesten Garnirungen versehen, in **Sammt, Moirée antique, Atlas und Taft** zu sehr billigen Preisen. Damen, die es vorziehen sollten, selbst anfertigen zu lassen und zu diesem Behufe Stoffe bei uns wählen, geben wir den zu wünschenden Schnitt gratis. **Crepe de Chine-Tücher, Cachemir Double-Chawls, Guipur-Tücher und Mantillen,** sowie franzöf. gewirkte Tücher und Shawls zu allen Preisen.

Das Hôtel zum Louisen-Hof erlaubt sich der ergebenst Unterzeichnete allen Bad Landeck besuchenden hohen Herrschaften bestens zu empfehlen. Nächst der höchst romantischen Lage dürften 22 der wohl eingerichteten Zimmer, zwei elegante Salons, in denen à la carte und table d'hôte geseist wird, so wie der das Hotel ringum einschließende Garten alle Wünsche sehr geehrter Reisender zu befriedigen im Stande sein, wobei zu bemerken, daß die Preise den Zeitumständen angepaßt billig, die Bedienung eine in jeder Beziehung prompte genannt werden kann. Conditorei und Weinhandlung des Hotels werden gleichfalls nicht hinter den Anforderungen solcher Anstalten zurückbleiben. Geräumige Stellungen und bequeme Kaminen sind gleichfalls vorhanden. Für Alles ist bestens gesorgt und deshalb empfiehlt sich hochvernehmter Beachtung **Fr. Linthusen, Hôtel-Besitzer.** Bad Landeck in der Grafschaft Glatz, den 1. Mai 1854.

Die Niederlage der Steinauer Thon-Waaren-Fabrik eröffnet Montag den 15. Mai ihr Verkauf-Lokal, in Breslau, Kupfereschmiedestraße Nr. 40, Ecke der Schmiedebriicke, und bietet ihre verschiedenen Fabricate, in Kunst- und Luxusgegenständen, Zimmer- und Garten-Verzierungen, Rauch- und Utensilien, Schreib- und Feuerzeugen zc. in allen Farben und Decorationen; schönen weißen Defen, in geschmackvollen Façons, Wasserleitungs-, Rauch- und Durchlaß-Röhren, erlere in ewiger Dauer und erprobter Druckfähigkeit, in allen Dimensionen, von 1-9" lichte Weite, mit dem Bemerken, ergebenst an, daß noch besonders Geschäftsfreunde in der Provinz zu deren Besuch eingeladen werden, um die Fortschritte der Fabrik zu besichtigen, und sich etwaigen Bedarf selbst entweder auszuwählen, oder von der Fabrik aus, einsenden zu lassen.

Das Haus No. 186 in Myslowitz, auf der Plesser Straße nahe dem Bahnhofe gelegen und sich vorzüglich zu einem Expeditions-Geschäft oder einer Gastwirthschaft eignend, wird den 24. Mai a. c. in Myslowitz subhastirt, worauf Kauflustig: aufmerksam gemacht werden.

Mixtura antiepileptica, das bewährteste Arzneimittel unserer Zeit gegen **Epilepsie und alle Krampf- und Nervenübel,** bereitet von Apotheker Dr. A. Bernard in Berlin. Für den Laien bearbeitet von Dr. Halfter, prakt. Arzt zc.; nebst beigebrachten Zeugnissen und Danksayungen Geheilter. Zu haben in der Strauß-Apothek, Stralauerstr. 46 in Berlin. — Preis 10 Sgr.

Unsere Hauptbeziehungen neuester Ernte von superfeinen und feinen, fetten und rein schmeckenden **Aixer, Provencer und Nizza'er Speise-Oelen** sind bereits eingetroffen und empfehlen wir davon in Original-Gebinden, sowie gepapft möglichst billig. **Lehmann & Lange, Dhlauer-Str. No. 4.**

La Evidencia - Cigarren sind wiederum angelangt. **Carl Friedländer,** Blücherplatz No. 1, erste Etage.

Chinesisches Haar-färbungs-Mittel von **Rothe & Comp. in Berlin,** mit welchem man Kopf-, Augenbraunen-, und Barthaar mit einem Male befärbet, sogleich für die Dauer schwarz färbt, so daß man dieselben mit Seife auswachen kann, ohne daß es wieder abfällt. Die Fabrik garantiert für den Erfolg und zahlt im Nichtwirkungs-falle den Betrag zurück. Die Niederlagen für Breslau sind bei Herrn **Gustav Scholz,** Schwelbigerstraße Nr. 50 und bei Herrn **Brachvogel,** am Rathhause Nr. 24. Der Preis pr. Flasche ist 25 Sgr.

Im Verlage von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig ist erschienen und durch die **W. G. Korn'sche** Buchhandlung in Breslau zu beziehen: **Grundriss des photometrischen Calcüls.** Von **Dr. Aug. Beer,** Privat-Dozent an der Universität zu Bonn. Mit in den Text eingedruckten Holzschnitten. gr. 8. Fein-Velinpap. geh. Preis 1 Thlr.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen Buchhandlung) ist zu haben: **Vollständiger Unterricht in der Fabrication der Meibzündwaaren,** als: der Streichzündhölzer, des Zündpapiers, des Streichschwammes, der Zündferzchen, der verschiedenen Cigarrenzünder zc. Nebst genauer Anleitung zur Vermeidung aller mit dieser Fabrication verbundenen Gefahren. Mit einer Tafel Abbildungen. Von **A. Stephan.** Preis 10 Sgr. Duedlinburg. **Gottfr. Basse.**

Volksgarten. Heute, Dienstag den 16. Mai 1854: **Großes Militair-Concert** von der Kapelle des Königl. 19ten Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister **Buchbinder.** Jeder Besucher erhält bei Eintritt eine Freikarte zur Kunsthalle, worin durch Herrn **Goldhammer** zwei Vorstellungen, bestehend in Nebelbildern, tangenden Figuren und physikalischen Experimenten ausgeführt werden. — Abends 8 Uhr Beleuchtung des Gartens durch die electro-galvanische Sonne. Anfang des Concerts 4 Uhr. Entree à Person 2 1/2 Sgr. Kinder frei.

Fürstengarten. Heute, Dienstag den 16. Mai c.: **Concert der Opernsänger Herren Wieser, Hollmann aus Pesth, und Herrn Muck aus Prag.** Anfang 4 Uhr.

Maitrank-Extrakt, ganz frisch und kräftig angekommen, die Flasche 10 Sgr. **Bowlen-Essenz** die Flasche 10 Sgr. Diese Essenz (Congres-Bowle) ist eine concentrirte der feinsten italienischen und sicilianischen Früchte. Ein Glößel davon einer Flasche versäffter Weines zugesetzt, giebt eine herrliche Bowle und ersetzt jede andere sonst beliebte Riquisite. Niederlage in Breslau bei **S. G. Schwarz, Dhlauerstr. 21.**

60 Pfund schwere **Wollzückenleinwand** empfiehlt die Leinwandhandlung **Ernst Schindler,** Elisabeth- (Buchhaus-) Straße 4.

Wollzückenleinwand empfiehlt in großer Auswahl billig **Carl Helbig, Dhlauerstr. 1, Kordeck.**

Gelblühende Lupinen offerirt: **Granmann, Bischofsstraße 16.**

Wasserleitungen in der Erde so wie in die Höhe verschiedener Gebäude übernehmen zur Herstellung unter Garantie: **E. F. Ohle's Erben, Hinterhäuser No. 17.** Breslau den 5. Mai 1854.

Gustav Kroh, Ring, Eisenkram Nr. 14, hat **Mutter- Eisen bester Qualität** in den verschiedensten Dimensionen wider billigt abzulassen.

Schöniger Flaschenbier die Preuss. Quartflasche 1 1/2 Sgr. **Sackauer Flaschenbier** die preuss. Quartflasche nur 1 Sgr., beides in vorzüglicher Qualität offerirt **F. Weiß, Vorwerkstraße 3.**

Frische Kieler Speckbücklinge, Marinirten Lachs empfing wieder und empfiehlt **Carl Straka, Albrechtsstr. 39, der K. Bank gegenüber.**

Englische Frucht-Bonbons à Pfd. 9 Sgr., sowie gefüllte Chocoladen-Kugeln à 9 Sgr., empfiehlt ein Wiederverkäufer **A. Schladweiler, Conditör in Breslau, Schuhbrücke 42.**

Eine engl. schwarze Hünerhündin, im 4ten Felde ganz firm und haftenrein steht zum Verkauf Gartenstraße Nr. 15 eine Stiege.

Eine gebildete Fräulein sucht bald oder zu Johann ein Unterkommen als Gesellschafterin oder Gehülfin in der Wirthschaft; auch würde sie bereit sein, Damen in ein Bad oder auf Reisen zu begleiten gegen freundliche Begegnung und freie Station. Adressen werden **H. K. poste restante Breslau** erbeten.

Es wird eine Hauswerkstelle gesucht Unterricht in den Gegenständen des Gymnasial-Cursus und Elementarwissenschaften. Gefällige Offerten sub **A. S. poste restante Brieg** fr.

Eine perfecte Koch-Köchin, welche in großen Haushalten conditionirt hat, wünscht wieder in ein solches in- oder außerhalb Breslau. Näheres bei der Gefindvermietherin **D. Selter, Weißgerberg. 50, 1 St.**

Schlundröhre von Gutta-Percha, ein sicheres Mittel gegen das Aufblähen bei Kind- und Schafvieh, was den Trokar ganz entbehrlich macht, empfiehlt **Heinrich Cadura, Breslau, Ring No. 46.**

Sammtbesäze, Grüne Röhrenseite. schwarz und couleurt in den neuesten und geschmackvollsten Dessins; Cordouets u. Cusire; franken allen Breiten in bester Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen **August Zeisig, Posamentier-Waaren-Handlung, Ring No. 35 (grüne Röhrenseite.)**

Amerikanischer Pferdezaun und Virginischer Riesen-Mais zur Grünfütter-Gewinnung, ist in ganz reich empfänglichem Saamen billig zu haben, bei **Carl Fr. Keitich** in Breslau, Stockgasse No. 1.

Necht importirte Havana-Cigarren empfing ich wiederum eine sehr schöne Partie, welche ich sehr preiswürdig erlasse und empfehle. **Carl Friedländer,** Blücherplatz No. 1, erste Etage.

Wohnungen i. Burggraf zu Bad Landeck. Diejenigen Herrschaften, welche die Heilquellen Landecks mit ihrem Besuch zu beehren und sich im Juli d. J. ihre Badekur zu beenden wünschen, finden im Burggraf, einem in einem Blumenarten, dem Kurort ge adeubert sich befindenden Gebäude, mit vielen Bequemlichkeiten versehen große und kleine Wohnungen, die ich deshalb sehr billig vermiethe, weil über den größten Theil dieses Gebäudes für die Zeit vom 1. bis 28. Juli bereits verfügt worden ist. Ein Näheres hierüber ertheilt nur allein **Ed u a r d H ü b n e r** in Breslau, Ring 35, 1. Stock.

Tüchtige Wirthschafterinnen können gute Stellen erhalten. Nachw. **H. Juhn,** Agent in Berlin, Prenzlauerstr. 38.

In ein seit Jahren bestehendes rentables Fabricatgeschäft, welches zugleich mit einigen andern kaufmännischen Zweigen verbunden ist, wird zur Erweiterung des Geschäfts ein rüstiger Kaufmann, der sich im Besitz eines disponiblen Kapitals von 10- bis 12,000 Rtl. befindet, als Associe gesucht. — Es muß ausdrücklich bemerkt werden, daß nicht allein der Fonds, sondern auch das thätige Mitwirken des gesuchten Theilnehmers gewünscht wird. Die betreffende Adresse ist zu erfahren in der Expedition dieser Zeitung.

Tüchtige Wirthschafterinnen, Kammerjungfern, Köchinnen, Schleuserinnen, Kinderfrauen, Kinderbeschüferinnen, Bediente, Kutscher, Kellner, Hausknechte empfiehlt die Gefindvermietherin **D. Selter, Weißgerberg. 50, 1 Stiege.**

Neuestelle. Gesucht wird ein Reisender durch das Comptoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Zur Leitung einer Holzhandlung wird ein sicherer Mann mit 500 Rthlr. Fahrgehalt verlangt.

Auftrag: **H. Dankworth, Commissions-Geschäft, Berlin, Schützenstraße No. 58.**

Zu Johanni d. J. wird in meiner Apotheke die Gehülfsstelle offen, welches mit guten Zeugnissen versehenen Bewerbern angezeigt **Menckel.** Ober-Glogau 1854.

In ein lebhaftes Colonial- und Schnittwaaren-Geschäft wird zu Johanni a. c. ein Commis gesucht. Besonders wird darauf gesehen, daß er im letzteren routinirt ist. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Johanni zu vermieten ist im ersten Viertel der Dhlauer Vorstadt Hochparterre eine freundliche Wohnung, 5 Zimmer, Kochstube und vielem Beigelaß, eigenem kleinen Hof, so auch ein Gärtchen mit edlem Obst und Glashaus, letzteres sofort, gesundes Trinkwasser und freie Lage, machen es empfehlungswürth. Das Nähere bei dem königlichen Häuser-Administrier. Herrn **Kusche, Altbücker-Straße Nr. 45** und bei Herrn Kaufmann **Beer, Kloster-Straße Nr. 1a**

Friedrichstraße No. 4 ist eine Wohnung von 3 Stuben, Cabinet und Küche zu vermieten. Das Nähere beim Administrierer **Wischel, Friedrich-Wilhelmstraße No. 7.**

Hermesdorf unterm Kynast sind für den Sommer 4 Stuben nebst Zubehör und mit Benutzung eines großen Gartens nebst Sommerhaufe, Aussicht aufs Gebirge, zu vermieten bei **W. Nudack.**

Wallstraße Nr. 10, dem Ständergebäude vis-a-vis ist im 1ten Stock rechts, ein elegant möblirtes Zimmer zu vermieten.

Cours-Vericht.

Breslau, 5. Mai. Wechsel-Course. Amsterdam 2 M. 140 Gld. Hamburg 1. S. 149 1/4 Br. dito 2 Mon. 148 1/2 Gld. London 3 M. 6 1/4 1/2 Gld. Berlin 1. S. 100 1/2 Br. dito 2 M. 99 1/2 Gld. Fonds-Course. Dukaten 93 1/2 Br. Friedrichs-or 1. Louisdor 107 Gld Poln. Bank-Billets 91 1/2 Br. Dukaten. Banknoten 74 1/2 Br. Kreis-Staats-Anleihe 4 1/2 % 96 Gld. Neue Preuss. Anleihe v. 1850 4 1/2 % 96 1/2 Br. dito von 1852 4 1/2 % 98 1/2 Br. dito von 1853 4 % 9 1/2 Br. Staats-Schuld-Scheine 3 1/2 % 83 1/2 Br. Geehandl.-Prämien-Scheine 133 1/2 Gld. Preuss. Bank-Antheile 4 % — — — Bresl. Stadt-Obligat. 4 % — — — dito Komm.-Obligat. 4 1/2 % — — — dito 4 1/2 % — — — Gr.-herz. Posener Pfandbr. 4 % 1 0 1/4 Br. dito neue 3 1/2 % Gld. Schles. Pfandbr. 4 % 100 Rtl. 3 1/2 % Gld. dito neue 4 % 97 1/2 Gld. dito Litt. B. 4 % 98 1/4 Gld. dito 3 1/2 % 89 1/2 Gld. Schlesische Renten riefte 4 % 93 1/2 Gld. Posener 4 % 91 1/2 Gld. Polnische Pfandbr. 4 % 82 1/2 Gld. Poln. Partial-Oblig. à 300 Fl. — — — dito Schatz-Oblig. 4 % 68 1/4 Br. dito Anl. 1835 à 500 Fl. 4 % — — — dito à 200 Fl. — — — Kurhess. Präm.-Scheine à 40 Rtl. — — — Krakau-Doberschles. Obligation. 4 % 81 1/2 Gld. Eisenbahn-Aktion. Aachen-Mastrichter 4 % 44 1/2 Gld. Berlin-Hamburger 4 % — — — Breslau-Schweidniz-Freib. 4 % 106 1/4 Gld. dito Prior.-Obligat. 4 % 86 1/4 Gld. Köln-Minden. 3 1/2 % 111 1/4 Br. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 4 % 41 1/4 Br. Glogau-Saganer 43 1/4 Gld. Löbau-Zittauer 4 % — — — Verbacher 4 % 109 1/4 Gld. Mecklenburger 4 % 37 1/2 Gld. Neisse-Brieger 4 % 61 1/2 Br. Nieder-Schlesische 4 % 87 1/2 Gld. dito Prior. 4 % — — — dito Ser. IV. 5 % — — — Ober-Schlesische Lit. A. 3 1/2 % 172 1/2 Gld. dito Lit. B. 3 1/2 % 148 1/4 Br. dito Prior.-Obligation. 4 % 87 1/2 Gld. dito Prior.-Obligation. 3 1/2 % 77 1/4 Gld. Rheinische 4 % 62 1/2 Gld. Wilh.-Bahn (Köfel-Dobersch) 4 % 153 1/4 Br. dito neue Emission 5 % 112 Gld. dito Prior. — — —